

---

# INFOR



## INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 2/2007

Dezember 2007

---

**Internetseiten des Forschungsdezernates:**

[www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung)

[www.uniff-kongresse.de](http://www.uniff-kongresse.de)

[www.zuv.uni-heidelberg.de/innovation](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/innovation)

<b><u>Inhalt</u></b>	<b>Seite</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>I. Nachrichten</b>	<b>5</b>
<b>II. Nationale Forschungsförderung</b>	<b>6</b>
<b>III. EU-Forschungsförderung</b>	<b>19</b>
<b>IV. Internationale Forschungsförderung</b>	<b>23</b>
<b>V. Frauenförderung</b>	<b>27</b>
<b>VI. Nachwuchsförderung</b>	<b>28</b>
<b>VII. Preise</b>	<b>32</b>
<b>VIII. Technologietransfer &amp; Veranstaltungsmanagement</b>	<b>37</b>

Herausgeber:  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Dezernat für Forschung und Projektmanagement  
Seminarstraße 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork  
Tel.: 06221/54-2367, Fax: 06221/54-3599  
E-Mail: [marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)  
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH, Heidelberg

Auflage: 2.100 Exemplare

Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.  
Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten vom Forschungsdekanat  
der Medizinischen Fakultät mit INFOMED separate Informationen.  
INFOR im Internet: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/infor.htm>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, BMWi-Förderdatenbank, CORDIS, AiD-KoWi, nationale  
und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, Index Deutscher Stiftungen

## Editorial

Der Erfolg in der Exzellenzinitiative ist für uns alle ein Grund zu großer Freude, zumal die Universität in ihrer gesamten Breite und wissenschaftlichen Vielfalt gewonnen hat. Damit verbunden ist aber auch der Auftrag, das Gutachtervotum umzusetzen, d.h. die Forschung an der Universität Heidelberg exzellent weiter zu entwickeln und national wie auch international sichtbar zu machen.



Durch die Einrichtung der zwei erfolgreichen Exzellenzcluster und der drei bewilligten Graduiertenschulen sowie durch die Umsetzung der Maßnahmen des Zukunftskonzepts wird es in der gesamten Universität zu einer Reihe von Umstrukturierungen kommen. Positiv davon betroffen ist auch das Forschungsdezernat, in dem seit November 2007 das „Projektbüro Exzellenzinitiative“ eingerichtet wird. Das Projektmanagementteam hat die Aufgabe, die Umsetzung des Zukunftskonzepts zu betreuen und zu befördern sowie die Graduiertenschulen und Exzellenzcluster in ihrer Umsetzung zu unterstützen.

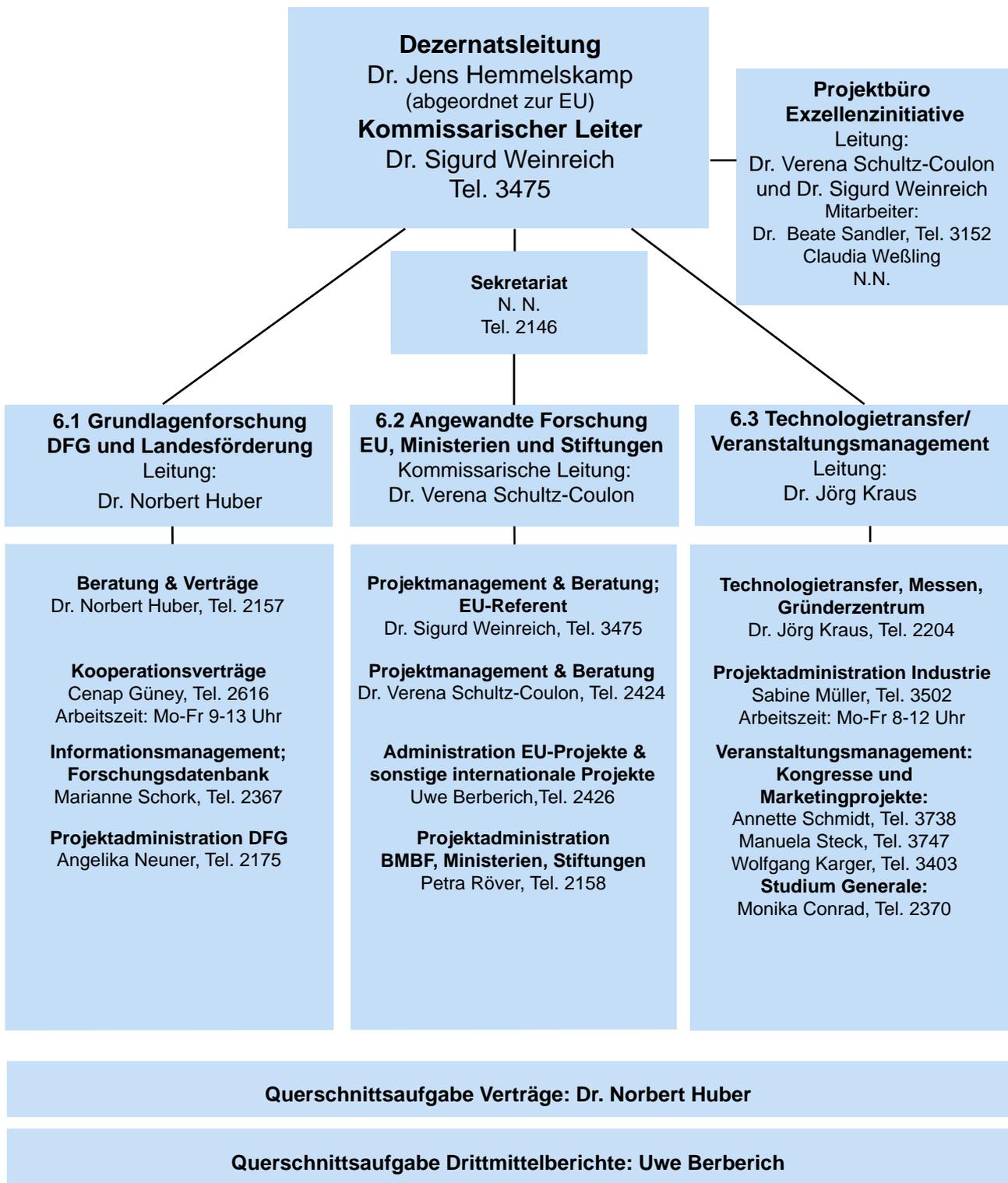
Zu den Aufgaben bei der Umsetzung des Zukunftskonzepts zählen das Finanz-, Zeit-, Ressourcen- und Vertragsmanagement, das Berichtswesen und die Kommunikation, z.B. auch mit den 16 Teilprojektleitern, sowie die Unterstützung der Universitätskommission und des Rektorats bei der Entscheidungsfindung.

In eigener Sache gibt es weitere Veränderungen: Der Leiter des Forschungsdezernates, Dr. Jens Hemmelskamp, ist vom baden-württembergischen Staatsministerium für ein Jahr als Nationaler Experte zum Europäischen Forschungsrat (European Research Council - ERC) der Europäischen Kommission in Brüssel abgeordnet worden. Er wird dort in der Abteilung „Strategiefragen und Beziehungen zum wissenschaftlichen Rat“ arbeiten. Der Forschungsrat ist eine neue Institution zur Finanzierung von Pionierforschung, bei welcher die Grenzen zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung, zwischen klassischen Disziplinen und zwischen Forschung und Technologie aufgehoben werden.

Die kommissarische Leitung des Dezernates hat seit Oktober 2007 Dr. Sigurd Weinreich übernommen. Frau Dr. Verena Schultz-Coulon wurde zum gleichen Zeitpunkt die kommissarische Leitung der Abt. 6.2 „Angewandte Forschung“ übertragen.

Dr. Sigurd Weinreich  
Forschungsdezernent (kommissarisch)

## AUFGABEN DES DEZERNATES FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT



## I. Nachrichten

### Änderungen des Seitenlayouts und der Internetadresse des Forschungsdezernates

Wir haben die Seiten des Forschungsdezernates dem neuen Layout der Universität und der neuen Struktur der ZUV-Seiten angepasst.

Die Inhalte unseres bisherigen Internetauftritts finden Sie ab sofort auf der Seite der Zentralen Universitätsverwaltung (<http://www.zuv.uni-heidelberg.de>) unter den Navigationspunkten "Forschung", "Innovation" und "Veranstaltungsmanagement":

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/> (Forschung)

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/innovation/> (Innovation)

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/marketing/kongresse-veranstaltungen/> bzw.

<http://www.uniitt-kongresse.de> (Veranstaltungsmanagement)

Bitte ändern Sie Ihre Bookmarks entsprechend!

### INFOR-News E-Mail-Service

Sie möchten auch zwischen dem Erscheinen der beiden INFOR-Printausgaben über aktuelle Förderprogramme in Ihrem Fachgebiet informiert werden? Nutzen Sie unseren E-Mail-Informationssdienst und abonnieren Sie "INFOR-News" unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung>

### Neue Mitarbeiter im Forschungsdezernat

Seit August 2007 arbeitet Frau Dr. Beate Sandler im Team des Projektbüros Exzellenzinitiative im Forschungsdezernat. Gemeinsam mit Dr. S. Weinreich und Dr. Verena Schultz-Coulon ist sie für die Umsetzung des Zukunftskonzeptes mitverantwortlich. Das Projektbüro dient aber auch als Schnittstelle für die nunmehr fünf Exzellenzeinrichtungen an der Universität (3 Graduiertenschulen, 2 Exzellenzcluster).



Frau Sandler verfügt über langjährige Erfahrungen in der praktischen Durchführung und im Management von Forschungsprojekten. Zuletzt war sie am Geographischen Institut in der Koordination eines BMBF-Verbundprojektes mit China tätig, in dem mehrere Institute der Universität mit Firmen, der Stadt Heidelberg und weiteren außeruniversitären Partnern kooperierten. Davor war Frau Sandler

unter anderem Geschäftsführerin im „Transferzentrum Geowissenschaften“ und förderte die Zusammenarbeit der Wissenschaft mit Industrie und Verwaltung.

Frau Sandler ist unter der Tel. Nr. 54 – 31 52 erreichbar sowie per E-Mail: [beate.sandler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:beate.sandler@zuv.uni-heidelberg.de).

Seit August 2007 ergänzt Wolfgang Karger das Team des Veranstaltungsmanagements. Der Betriebswirt und gelernte Hotelkaufmann hat in der Projektorganisation im Bereich Produktentwicklung eines internationalen Unternehmens gearbeitet. Er bringt außerdem Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Verkaufs- und Veranstaltungsbereich der Hotellerie und aus der freien Wirtschaft in die Abteilung ein.



Herr Karger ist unter der Tel. Nr. 54 – 3403 erreichbar sowie per E-Mail: [wolfgang.karger@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:wolfgang.karger@zuv.uni-heidelberg.de).

**UniTT - Veranstaltungsmanagement**

**Für Sie und Ihre Gäste:**

**Hotelzimmer in Heidelberg zu Sonderkonditionen!**

**Mitarbeiter der Universität und deren Gäste können bei uns zu Uni-Vorzugspreisen Hotelzimmer buchen.**

**Infos und Buchung unter:  
Tel. 06221-543659  
[hotels@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:hotels@zuv.uni-heidelberg.de)  
<http://www.uniitt-kongresse.de>**

## II. Nationale Forschungsförderung

### Information zu DFG-Overheads

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben die Einführung der sogenannten indirekten Programmkostenpauschale im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 beschlossen. Damit erhalten die DFG-geförderten Forschungsvorhaben künftig 20 Prozent ihrer jeweiligen Fördersumme zusätzlich als Overheads. Für die Programme Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche und Forschungszentren gilt diese Regelung bereits ab 1. Januar 2007, alle anderen Verfahren werden im nächsten Jahr folgen. Die Beträge werden rückwirkend für bestehende wie auch Neubewilligte SFBs und Graduiertenkollegs bezahlt.

Bei der Verwendung sind außer den haushaltsrechtlichen keine Grenzen gesetzt. Die neuen Verwendungsrichtlinien definieren die Overheads wie folgt: „Die Programmpauschale ist nicht zur Verstärkung der Ansätze der Projektmittel einsetzbar und umgekehrt; sie gewährt vielmehr pauschalen Ersatz für durch die Projektförderung in Anspruch genommene Infrastruktur (beispielsweise für Raum-, Wartungs-, Software- oder Energiekosten) und für die Mitarbeit von Personen, die nicht als Projektpersonal abgerechnet werden.“

Das Rektorat hat am 24.10.2007 nach ausgiebiger Beratung beschlossen, die DFG-Programmkostenpauschale wie folgt aufzuteilen:

70% für das Rektorat (bzw. für die Medizinische Fakultät als haushaltsführende Einheit)  
30% für das Institut bzw. für den Projektleiter

Diese Verteilungsregel folgt dem strategischen Ziel, die strukturelle Handlungsfähigkeit der Universitätsleitung wiederzuerlangen und den Ausgleich des Infrastrukturdefizits durch zunehmend steigenden Drittmittelanteil am Gesamtbudget zu ermöglichen. Der Blick auf die Entwicklung der gesamten Universität steht im Vordergrund. Das Rektorat verwendet die Overheads darüber hinaus z.B. für

1. Budgetierung
2. Infrastruktur: insbesondere Energiekosten, Gebäudewirtschaftung
3. Services, Administration
4. Innovationsfonds
5. Übertragung in den Bauhaushalt

Die Aufteilung der 30% zwischen dem Institut und dem Projektleiter wird von jedem Institut separat entschieden. Eine Festlegung des Verfahrens in den VBOs bzw. den Verfahrensordnungen wird erwartet. Damit wird dem Heidelberger Grundsatz „budgetierte Stelle ist das Institut“ Folge geleistet. Bezüglich der Höhe des Bonus bzw.

Anreizes für die einwerbenden Wissenschaftler kann je nach Institutsgegebenheit differenziert werden.

Die Institute bzw. Projektleiter verwenden die Overheads z.B. für notwendige Reinvestitionen, Anmietung zusätzlicher Räume, nicht finanzierte Dokumentationsleistungen, Software oder Übersetzungskosten. Aktuell notwendige wie auch zukünftige Investitionen werden damit von den Instituten bzw. Projektleitern finanziert, die hierfür auch Rücklagen bilden dürfen. In Ausnahmefällen kann per Antrag ein zentraler Zuschuss zu einer Investition bewilligt werden.

Die jeweiligen Instituts- bzw. Projektleiter-Overheads werden auf separaten Fonds verwaltet.

Bei SFBs und anderen Verbundforschungsprojekten erfolgt zunächst die Aufteilung des Overheads auf die verschiedenen beteiligten Einheiten (z.B. andere Universitäten oder Forschungseinrichtungen, aber auch die beiden Medizinischen Fakultäten) gemäß der selbstgesetzten „Ordnung“. Im zweiten Schritt erfolgt die Aufteilung 70% für das Rektorat und 30% für den Projektleiter. Eine weitere Aufteilung der 30% an beteiligte Teilprojektleiter in anderen Instituten obliegt hier dem Projekt – der selbstgesetzten „Ordnung“ folgend.

Die Verwendungsrichtlinien und weitere Informationen können jederzeit beim Forschungsdezernat, Abt. 6.1 eingeholt werden. Ansprechpartner ist Dr. Norbert Huber bzw. Frau Angelika Neuner.

Die Umbuchung des Overheadanteils für das Rektorat erfolgt zentral im Forschungsdezernat bei jedem Mittelzugang. Für den Instituts- bzw. Projektleiter-Anteil der Overheads wird für jedes Projekt ein separater Fonds angelegt.

### Information zu Exzellenzinitiative-Overheads

Das Rektorat hat am 24.10.2007 auch die bereits im Februar 2007 beschlossene Regelung bestätigt, die DFG-Programmpauschale aus Projekten der Exzellenzinitiative wie folgt aufzuteilen:

Graduiertenschule bzw. Exzellenzcluster:  
20% für das Rektorat (bzw. anteilig für die Med. Fakultät als haushaltsführende Einheit)  
80% für den Projektleiter

Zukunftskonzept:  
100% für das Rektorat

Die Verteilungsregelung im Rahmen der Exzellenzinitiative findet somit auch bei den Neubewilligten Exzellenzinitiative-Projekten Anwendung. Insbesondere bei den Exzellenzclustern rechtfertigt die Projektgröße eine dezentrale Verantwortung und Verwaltung struktureller

Maßnahmen wie Infrastruktur, Investitionen, Energiekosten und Wartung. Der erhöhte Overheadanteil für die Projektleitung ist auch als Anerkennung für das überdurchschnittliche Engagement der Projektleiter bei der Antragstellung gedacht. Aus den 80% werden alle Vorleistungen refinanziert, die aus zentralen Mitteln für das Projekt erbracht wurden, einschließlich der zugesagten Zusatzleistungen während der Projektdurchführung. Außerdem dienen sie zur Finanzierung der projektbezogenen Infrastruktur und der Betriebsausgaben für die Exzellenzeinrichtung. Die Verteilungsregelung wird im Mai 2008 für alle Projekte evaluiert.

## Programme der Bundesministerien

### BMBF

#### *Einrichtung eines Förderschwerpunktes für seltene Erkrankungen*

Gefördert werden soll der Aufbau neuer bzw. die Weiterführung existierender überregionaler oder bundesweiter Verbände. Das Thema eines Verbundes ist eine Gruppe seltener Krankheiten bzw. in begründeten Ausnahmefällen auch eine einzelne seltene Krankheit. Es handelt sich dabei um Erkrankungen, die weniger als einen unter 2.000 Menschen im Laufe ihres Lebens treffen. (Diese Prävalenz entspricht den im „Aktionsprogramm der Europäischen Gemeinschaft betreffend seltene Krankheiten (1999- 2003)“ und in der Verordnung der EG über Arzneimittel für seltene Krankheiten festgelegten Prävalenzen.)

Der Verbund soll sich mit Krankheitsgruppen befassen, die lebensbedrohlich sind oder zu einer chronischen Invalidität bzw. zu gravierenden Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen und/oder hohe Kosten verursachen. Kern des Verbundes muss ein kooperatives und koordiniertes Forschungsprogramm sein, das hinsichtlich seines Innovationspotentials überzeugt und einen nachhaltigen Effekt auf die Behandlung der Patienten verspricht.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch:

Projekträger im DLR für das BMBF

Gesundheitsforschung

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Telefon: 0228-3821-210

Telefax: 0228-3821-257

Ansprechpartner

Dr. Ralph Schuster (0228-3821-233)

Das Förderverfahren ist zweistufig, es findet aber nur ein fachlicher Begutachtungsschritt unter Beteiligung externer Experten statt. In der ersten Stufe sind dem Projekträger zunächst formlose Vorhabensbeschreibungen für Verbände bis [12. Februar 2008](#) auf dem Postweg vorzulegen. Im Hinblick auf das internationale Begutachtungsverfahren

wird die Einreichung der Vorhabenbeschreibungen in englischer Sprache empfohlen.

<http://www.bmbf.de/foerderungen/11379.php>

#### *Kompetenznetz zum Thema Asthma und Chronisch obstruktive Lungenerkrankung*

Das BMBF fördert bundesweit und zentrenübergreifend ein krankheitsbezogenes Kompetenznetz (KKN) zum Thema Asthma und Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) auf der Grundlage von Verbänden. Zunächst können Verbände beantragt werden. In einem Verbund schließen sich bis max. 10 Partner zum Thema „Asthma und COPD“ zusammen. Die Forschungsprojekte eines Verbundes müssen einen gemeinsamen inhaltlichen und/oder methodischen Fokus aufweisen und sich auf einen (oder mehrere) der folgenden Forschungsbereiche beziehen:

- \* Ätiologie- und Pathogenese-Forschung
- \* Diagnose- und Therapie-Forschung einschließlich klinischer Studien
- \* versorgungsnahe Forschung (z. B. Epidemiologie, Gesundheitsökonomie)

Eine Projektförderung ist bis zu 12 Jahren möglich.

Es handelt sich um ein zweistufiges Verfahren.

Formlose Vorhabensbeschreibungen sind einzureichen bis zum [25. Februar 2008](#).

Abwicklung der Fördermaßnahme durch:

Projekträger im DLR für das BMBF

Gesundheitsforschung

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Tel: 0228-3821-137 / -183

Fax: 0228-3821-257

Internet: [www.pt-dlr.de](http://www.pt-dlr.de)

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/10914.php>

#### *Förderinitiative „Bernstein Preis“ im Rahmen des Nationalen Netzwerks Computational Neuroscience*

Das Forschungsfeld der Computational Neuroscience stellt eine sehr dynamische Forschungsrichtung innerhalb der Neurowissenschaften dar. Durch das gezielte interdisziplinäre Zusammenwirken von Biologie, Medizin, Physik, Mathematik und Informatik lässt dieses Forschungsfeld einen beschleunigten Erkenntnisfortschritt und wichtige Impulse für anwendungsorientierte Forschungsfelder wie Gesundheitsforschung, Informationstechnologie und Bildung erwarten.

Mit der Fördermaßnahme „Nationales Netzwerk Computational Neuroscience“ hat das BMBF vier „Bernstein-Zentren für Computational Neuroscience“

(<http://www.bernstein-zentren.de/>) gegründet. Diese leistungsstarken Zentren bilden die wesentlichen strukturellen Elemente innerhalb des Nationalen Netzwerks. Damit ist eine grundlegende Struktur geschaffen, die notwendig ist, um das Forschungsfeld der Computational Neuroscience in einer neuen Qualität auszubauen, zu vernetzen und international sichtbar zu machen.

Ziel der Fördermaßnahme „Bernstein-Preis“ ist es, herausragenden jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen/Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der Computational Neuroscience durch die Förderung von Forschungsvorhaben die Möglichkeit zu geben, innovative Projektideen im Bereich Computational Neuroscience am Forschungsstandort Deutschland umzusetzen. Hierdurch sollen u. a. die akademischen Qualifikationen dieser jungen Spitzennachwuchswissenschaftlerinnen/Spitzennachwuchswissenschaftler vorangetrieben werden. Die im Rahmen des „Bernstein-Preises“ geförderten Projekte sollen zu einem integrativen Bestandteil des Nationalen Netzwerkes Computational Neuroscience werden und neue wissenschaftliche Impulse liefern.

Gefördert werden Forschungsprojekte die von jungen, promovierten, deutschen oder ausländischen Nachwuchswissenschaftlerinnen bzw. Nachwuchswissenschaftlern (Postdoktoranden) konzipiert und von ihnen an einer deutschen Forschungseinrichtung durchgeführt werden. Die geförderten Projekte der Nachwuchswissenschaftlerinnen bzw. Nachwuchswissenschaftler sollen in das Nationale Netzwerk Computational Neuroscience integriert werden und es verstärken.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. Projektskizzen In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger PT DLR bis spätestens zum [02.06.2008](#) zunächst Projektskizzen in schriftlicher Form auf dem Postweg vorzulegen.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch:  
Projektträger PT-DLR - Projektträger Gesundheitsforschung

Heinrich-Konen-Str. 1  
53227 Bonn

Telefon: 0228-3821 210 (Sekretariat)

Telefax: 0228-3821 257

Internet:

<http://www.pt-dlr.de/>

Ansprechpartner ist Herr Dr. Jansen (Telefon: 0228-3821 296).

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/11867.php>

### *Empirische Bildungsforschung*

Das erste im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Empirische Bildungsforschung“ speziell zum Hochschulbereich entwickelte Förderangebot zielt auf den

Auf- bzw. Ausbau wissenschaftlicher Grundlagen der Hochschullehre.

Gefördert werden FuE-Projekte, die

- die curriculare Gestaltung (einschl. eines Systems der Leistungskontrolle) behandeln und dabei die veränderten an Hochschulen gerichteten Anforderungen (gestiegene Bedeutung der Kreativität, höhere Kompetenzorientierung, Differenzierung der Hochschullehre hinsichtlich ihrer Berufsorientierung....) sowie die gestiegene Bedeutung der Lernorte außerhalb der Hochschulen (Praxis, informelles Lernen) berücksichtigen;

- die formal-organisatorische Gestaltung (einschl. eines Systems der Effizienz- und Qualitätsmessung) behandeln und dabei insbesondere Ansätze zur Professionalisierung der Lehrenden sowie der Support-Funktionen (Studienberatung, Studienbegleitung, CareerServices, neue Berufsmuster im Bereich des Hochschulmanagements...) sowie zur Gestaltung der Schnittstelle zu den vor- bzw. nachfolgenden Bereichen Schule und Wirtschaft berücksichtigen;

- die Lehr-Lern-Prozessgestaltung behandeln und dabei insbesondere Ansätze zu dessen Individualisierung bearbeiten - sowohl mit Blick auf eine Erhöhung der Selbststeuerung und der höheren Bedeutung außerinstitutioneller Lernorte als auch der individuellen Förderung unter den Bedingungen gesteigerter Studierendenzahlen.

Die Ansätze sollen sich vornehmlich, aber nicht ausschließlich auf die wissenschaftliche Erstausbildung beziehen und die neuen technischen Möglichkeiten zur Modernisierung der Lehre sowie den im Zuge politischer Reformmaßnahmen in den letzten Jahren deutlich erweiterten organisatorisch-rechtlichen Gestaltungsspielraum der Hochschulen (z. B. durch die Bologna-Reform) nutzen.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

In der ersten Verfahrensstufe sind dem o. g. DLR-Projektträger bis spätestens [12.02.2008](#) zunächst Projektskizzen - möglichst in elektronischer Form über das o. g. Skizzentool und auf dem Postweg vorzulegen. Bei Verbundprojekten sind die Projektskizzen in Abstimmung mit dem vorgesehenen Verbundkoordinator vorzulegen.

Mit der technisch-administrativen Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF beauftragt:

DLR-Projektträger

Stichwort „Hochschulforschung“

Heinrich-Konen-Straße 1

53277 Bonn

Tel.: 02241-143310

Fax: 02241-143320

Ansprechpartnerin für inhaltliche Fragen ist im BMBF Frau Martina Diegelmann (Tel.: 030 18-575065).

Ansprechpartner beim Projektträger ist Herr Michael Kindt (Tel.: s. o.).

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/11878.php>

## *Innovative Technologien für Ressourceneffizienz - Rohstoffintensive Produktionsprozesse*

Eine hohe Ressourceneffizienz stärkt die deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb und ist Voraussetzung für ein nachhaltiges Wachstum. Die Fördermaßnahme unterstützt Wissenschaft und Wirtschaft, hierzu gemeinsam innovative Technologien und Verfahren zu entwickeln und zu erproben. Deshalb zielt die Fördermaßnahme auf rohstoffnahe Industrien mit hohem Primär Materialeinsatz, wie etwa die Verarbeitung von mineralischen Rohstoffen (u. a. Metalle) oder die Herstellung von chemischen Grundstoffen. Im Fokus stehen Produktionsbereiche wie die Herstellung bzw. Verarbeitung von Eisen, Stahl, Nichteisenmetallen, Glas, Papier und Keramik sowie die Chemie-, Baustoff- und Textilindustrie. Sie stehen am Beginn von weit verzweigten Wertschöpfungsketten und hier erzielte Effekte wirken sich auf alle anschließenden Produktionsverfahren und Produkte aus.

Gegenstand der Forschung können demnach technologie- bzw. branchenbezogene Lösungsoptionen wie beispielsweise

- Optimierung der Metallausbringung aus primären und sekundären Rohstoffen, verbessertes Wärmemanagement bei Hochtemperaturprozessen, alternative Reaktionsmedien u. a.

wie auch systembezogene Ansätze sein:

- Verbesserung der Energie- und Materialeffizienz in der Prozessführung und Verkürzung von Prozessketten, z. B. kontinuierliche Prozessführung, Prozessintegration, Optimierung der Prozesssteuerung oder der Nutzung des Prozesswassers.
- Neue Anlagenkonzepte, z. B. flexible, modulare Produktionsanlagen, Einsatz von erneuerbaren Energien in der rohstoffintensiven Produktion.
- Verbesserung von Recycling- und Verwertungsverfahren insbesondere bei heterogenen Materialien; verunreinigungstolerante Prozesse. Koppelung von Abfallentsorgung und Sekundärrohstofferzeugung, z.B. Rückführung hochwertiger Metallfraktionen, bessere Reststoffverwertung. Maßnahmen zur Vermeidung einer Schadstoffaufkonzentrierung bei der Kreislaufführung. Möglichkeiten der Schließung von Stoffkreisläufen auf lokaler und regionaler Ebene.
- Wertschöpfungsketten-übergreifende Vernetzung von Stoffflüssen aus verschiedenen Industriebereichen und Schnittstellenoptimierung in Wertschöpfungsketten für eine verbesserte Ausnutzung von Ressourcen.
- Ansätze zur Steigerung der Ressourceneffizienz durch innovative Produktmodifikationen und Dienstleistungssysteme. Verbesserung der Ressourcenlogistik.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch:

Forschungszentrum Jülich GmbH  
Projektträger Jülich - PtJ  
Geschäftsbereich Umwelt  
Außenstelle Berlin  
Zimmerstr. 26/27  
10969 Berlin

Ansprechpartner sind:

Michael Weber / Dr. Andreas Jacobi

Tel.: 030/20199-492, -485

Fax: 030/20199-430

E-Mail:

[m.weber@fz-juelich.de](mailto:m.weber@fz-juelich.de)

[a.jacobi@fz-juelich.de](mailto:a.jacobi@fz-juelich.de)

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger Projektskizzen bis zum 30.04.2008 vorzulegen.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/11910.php>

## *Selbstständige Forschungsgruppen in den Neurowissenschaften*

Gefördert werden bis zu fünf Forschungsprogramme mit einer neurowissenschaftlichen Fragestellung. Ein Förderprogramm soll von einer ausgewiesenen Neurowissenschaftlerin vorgeschlagen und bearbeitet werden und ihr die Möglichkeit eröffnen, sich weiter zu qualifizieren und dauerhaft im Wissenschaftssystem zu etablieren.

Die Definition der wissenschaftlichen Aufgabenstellung des Forschungsprogramms obliegt der Bewerberin um die Forschungsgruppe. Es muss sich dabei jedoch um eine aktuelle, innovative neurowissenschaftliche Fragestellung handeln, die der anwendungsorientierten Grundlagenforschung zuzurechnen ist.

Das jeweilige Forschungsprogramm ist an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen, die der Forschungsgruppe die notwendige Unterstützung zukommen lässt. Die Forschungsgruppe soll ausgestattet werden mit der Position der Leitung, einer Postdoktorandenstelle, einer Doktorandenstelle, bis zu zwei technische Assistentenstellen, von denen wahlweise eine Stelle umgewandelt werden kann in eine Doktorandenstelle. Mittel für studentische Hilfskräfte, Investitionsmittel, Verbrauchsmittel und Reisemittel, insbesondere auch für den Aufbau und die Pflege internationaler Kooperationen, sind nach Maßgabe der geltenden Zuwendungsbestimmungen ebenfalls förderfähig. Es ist vorgesehen, die Forschungsgruppen über einen Zeitraum von 5 Jahren zu fördern.

Mit dem Ziel den Austausch und die Kommunikation zwischen den Forschungsgruppen zu sichern, werden sich die beteiligten Gruppen regelmäßig einmal im Jahr zu einem Statusseminar zusammen finden, das jeweils am Standort einer der Forschungsgruppen ausgerichtet wird. Neben dem Austausch von Forschungsergebnissen soll die Möglichkeit gegeben werden, weitere Forschungsk Kooperationen anzubahnen. Nationale und internationale Gäste sind in diese Statusseminare einzubinden.

Das Förderverfahren ist zweistufig. Projektskizzen sind bis [3. März 2008](#) vorzulegen.

Projekträger

PT-DLR - Projekträger Gesundheitsforschung

Heinrich-Konen-Str. 1

53227 Bonn

Tel.: 0228-3821 210 (Sekretariat)

Fax: 0228-3821 257

Ansprechpartnerin:

Frau Dr. Kaasch

Tel.: 0228-3821 279

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/1804.php>

### *KMU-innovativ: Nanotechnologie (NanoChance)*

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Diese FuE-Vorhaben müssen dem Bereich Nanotechnologie zuzuordnen und für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung. Zudem ist es Ziel, im Rahmen eines schlüssigen Verwertungskonzeptes neue Anwendungsfelder der Nanotechnologie - auch durch ausgeprägte Interdisziplinarität mit anderen Technologien - zum Nutzen der KMU zu erschließen.

Abwicklung der Fördermaßnahme „KMU-innovativ: Nanotechnologie (NanoChance)“ durch den BMBF-Projekträger

VDI Technologiezentrum GmbH

Abteilung Nanotechnologien

Graf-Recke-Straße 84

40239 Düsseldorf

Ansprechpartner: Dr. Dr. Dietmar Wechsler

Tel: 0211/6214 620

Fax: 0211/6214 484

[E-Mail: nano@kmu-innovativ.de](mailto:nano@kmu-innovativ.de)

Projekträger Jülich (PtJ)

Geschäftsbereich NMT

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Ansprechpartner: Dr. Andreas Volz

Tel: 02461/61 4863

Fax: 02461/61 2398

[E-Mail: nano@kmu-innovativ.de](mailto:nano@kmu-innovativ.de)

Dort sind weitere Informationen erhältlich. In der ersten Verfahrensstufe können beim beauftragten Projekträger des BMBF jederzeit Projektskizzen eingereicht werden. Bewertungsstichtag im Jahr 2008 ist zunächst der [15. Oktober 2008](#).

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/10758.php>

### *Lithium-Ionen-Batterie (LIB2015)*

Mit dieser Fördermaßnahme verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung das Ziel, in einer Allianz aus Bund, Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam eine der wichtigsten Schlüsseltechnologien für den breiten Einsatz CO<sub>2</sub>-armer bis -freier Technologien zu entwickeln. Die Entwicklung großer leistungsfähiger und sicherer Lithium-basierter Energiespeicher ist ein essentieller Baustein für die breite Durchsetzung alternativer Energiekonzepte in Mobilität bzw. der Nutzung regenerativer Energien und stellt einen entscheidenden Schritt zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung dar. Diese Initiative ist Teil der Hightech-Strategie zum Klimaschutz und ergänzend zu den Aktivitäten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Rahmen des Energieforschungsprogramms auf diesem Gebiet konzipiert worden.

Aus technischer Sicht steht die Entwicklung großer Speicherbatterien sowohl für den stationären als auch für den mobilen Anwendungsbereich im Vordergrund. Die stationären Speichersysteme haben die Aufgabe, die Marktführerschaft der deutschen Industrie im Bereich der regenerativen Energieerzeugung zu festigen und auszubauen. Damit soll die Problematik der nur zeitweiligen Verfügbarkeit reduziert sowie Insellösungen ausgebaut werden. Letztere haben den Vorteil, dass der mit hohen Verlusten verbundene Stromtransport deutlich reduziert werden könnte. Die Marktposition der deutschen Automobilindustrie soll durch den Ausbau der mobilen Speichersysteme langfristig gestärkt werden. Im Fokus steht die Hybridtechnologie, aber auch Entwicklungen für reine Elektrofahrzeuge sollen durchgeführt werden. Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen im Anschluss an die Projekt-Förderung des BMBF (insbesondere auch im Hinblick auf Unternehmensgründungen zur Schließung der Wertschöpfungskette) erwünscht. Der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung bietet hierzu Unterstützung an.

Abwicklung dieser Fördermaßnahme durch:

Projekträger Jülich (PtJ) - Geschäftsbereich NMT

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Ansprechpartner: Dr. Andreas Volz

Tel. 02461/61 - 4863

[E-Mail: a.volz@fz-juelich.de](mailto:a.volz@fz-juelich.de)

Themenfeld: Neue Materialien und Technologien

Projekträger Jülich (PtJ) - Geschäftsbereich ERG

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Ansprechpartner: Dr. Wedigo von Wedel

Tel. 02461/61 -8797  
 E-Mail: [w.von.wedel@fz-juelich.de](mailto:w.von.wedel@fz-juelich.de)  
 Themenfeld: Grundlagenforschung Energie  
 Projektträger VDI-VDE  
 Innovation + Technik GmbH  
 Steinplatz 1  
 10623 Berlin  
 Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Marco Voigt  
 Tel. 030/310078-277  
 E-Mail: [voigt@vdi.de](mailto:voigt@vdi.de)  
 Themenfeld: Mikrosystemtechnik  
 Das Förderverfahren ist zweistufig. In der ersten Stufe sind zunächst bis spätestens [31.03.2008](#) Projektskizzen vorzulegen.  
 Infos unter:  
<http://www.bmbf.de/foerderungen/11799.php>  
<http://www.high-tech-gruenderfonds.de/>

### Technologie-Initiative Molekulare Bildgebung - MoBiTech

Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Rahmen industriegeführter vorwettbewerblicher Verbundprojekte, die die Umsetzung von Technologien zur Molekularen Bildgebung in marktfähige Produkte und Dienstleistungen vorantreiben.

Der Bezug zur Molekularen Bildgebung wird im Sinne dieser Bekanntmachung als gegeben angesehen, wenn innovative Sonden (Kontrastmittel, Tracer oder signalgebende biomolekulare Marker), die vorzugsweise unter Einsatz von Methoden der Molekular- und Zellbiologie realisiert werden, eine auf molekularer oder zellulärer Ebene spezifische, funktionelle Bildgebung vorrangig in vivo ermöglichen. Die Umsetzung und breite Nutzung der Molekularen Bildgebung erfordert Innovationen auf den drei zentralen Themenfeldern Sonden, Medizingeräte sowie Softwaresysteme für die Bildgebende Diagnostik (vorrangig in vivo) sowie angrenzende Felder wie beispielsweise die Arzneistoffentwicklung.

Projektskizzen sind einzureichen beim BMBF- Projektträger:

VDI Technologiezentrum GmbH  
 PT Nanotechnologien  
 Graf-Recke-Straße 84  
 40239 Düsseldorf  
 Ansprechpartner: Dr. Oliver Bujok  
 Telefon: 0211 / 6214 - 476  
 Fax: 0211 / 6214 - 484  
 E-Mail: [Bujok@vdi.de](mailto:Bujok@vdi.de)

Für die Bearbeitung der Skizzen und Anträge sowie die weitere fachspezifische Beratung der Antragsteller zu dieser Fördermaßnahme stehen zusätzlich die folgenden Projektträger des BMBF zur Verfügung:  
 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)  
 Projektträger im DLR

Softwaresysteme und Wissenstechnologien  
 Rutherfordstraße 2  
 12489 Berlin  
 Ansprechpartner: Marius van der Meer  
 Telefon: 030 / 67055-746  
 Fax: 030 / 67055-742  
 E-Mail: [Marius.v.d.Meer@DLR.de](mailto:Marius.v.d.Meer@DLR.de)

VDI-Technologiezentrum GmbH  
 PT Optische Technologien  
 Graf-Recke-Straße 84  
 40239 Düsseldorf  
 Ansprechpartner: Prof. Dr. H.-J. Schwarzmaier  
 Telefon: +49(0)211 / 6214 -664  
 Fax: +49(0)211 / 62 14 -484  
 E-Mail: [Schwarzmaier@vdi.de](mailto:Schwarzmaier@vdi.de)

Das Förderverfahren ist zweistufig. In der ersten Stufe sind zunächst bei dem zuständigen Projektträger für die 1. Auswahlrunde bis spätestens zum [29. Februar 2008](#) Projektskizzen vorzulegen (für 2. Auswahlrunde: 26. Juni 2009)  
 Die Förderrichtlinie im Internet  
<http://www.bmbf.de/foerderungen/11265.php>

### Kompetenznetz zum Thema Multiple Sklerose

Das BMBF fördert bundesweit und zentrenübergreifend ein krankheitsbezogenes Kompetenznetz (KKN) zum Thema Multiple Sklerose auf der Grundlage von Verbänden. Dabei können auch Untersuchungen zu grundlegenden Mechanismen der Interaktion zwischen zentralem Nervensystem und Immunsystem gefördert werden, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit Multipler Sklerose stehen. Zunächst können Verbände beantragt werden. In einem Verbund schließen sich bis max. 10 Partner zum Thema "Multiple Sklerose" zusammen.

Die Forschungsprojekte eines Verbundes müssen einen gemeinsamen inhaltlichen und/oder methodischen Fokus aufweisen und sich auf einen (oder mehrere) der folgenden Forschungsbereiche beziehen:

- \* Ätiologie- und Pathogenese-Forschung
- \* Diagnose- und Therapieforschung einschließlich klinischer Studien
- \* versorgungsnahe Forschung (z. B. Epidemiologie, Gesundheitsökonomie)

Eine Projektförderung ist bis zu 12 Jahre möglich. Es handelt sich um ein zweistufiges Verfahren. Formlose Vorhabensbeschreibungen sind einzureichen bis zum [25. Februar 2008](#).

Kontakt:  
 Projektträger im DLR für das BMBF  
 Gesundheitsforschung  
 Heinrich-Konen-Straße 1  
 53227 Bonn

Tel: 0228-3821-177 / -137

Fax: 0228-3821-257

Internet: [www.pt-dlr.de](http://www.pt-dlr.de)

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/10913.php>

### *„BIONA - Bionische Innovationen für nachhaltige Produkte und Technologien*

Die Bionik nutzt das große Ideenrepertoire der belebten Natur, um praxistaugliche und wettbewerbsfähige Lösungen zu finden. Vorbildlich ist die belebte Natur vor allem mit ihrem minimalen Energie- und Materialeinsatz sowie mit einer nahezu vollständigen Kreislaufführung bei ihren Abfällen. Damit bietet sie der Forschung Ideen für umweltschonendes und somit auch nachhaltiges Wirtschaften.

Das BMBF fördert die bionische Forschung mit insgesamt bis zu 50 Millionen Euro in den Jahren 2006 bis 2010.

Die Fördermaßnahme „BIONA“ ist nicht auf eine bestimmte Branche festgelegt, sondern umfasst die Bereiche Materialien und Stoffe, dynamische Systeme, statische Konstruktionen, Prozesse, Datenübertragung und -verarbeitung sowie Organisationsformen.

Es ist ein zweistufiges Förderverfahren vorgesehen. Vorlage von Projektskizzen zu den folgenden Stichtagen:

29.2.2008

Weitere Informationen:

Projektträger Umweltforschung und -technik beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Herr Roland Keil

Heinrich-Konen-Str. 1

53227 Bonn

Tel. 0228/3821-565

E-Mail: [umwelttechnik@dlr.de](mailto:umwelttechnik@dlr.de)

Weitere Informationen zur Bionikförderung des BMBF erhalten Sie auch im Förderkonzept Bionik „Innovationen aus der Natur“ unter

<http://www.bmbf.de/de/1010.php>

Info im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6927.php>

### *ERA-NET Aktivität „Eurotrans-Bio“*

Gegenstand der Förderung sind anwendungsorientierte, wissenschaftlich und wirtschaftlich risikoreiche Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die dem Bereich der modernen Biotechnologie zuzuordnen sind und eine entscheidende Rolle für die antragstellenden Firmen bei der Positionierung am Markt spielen. Unternehmen im Bereich der pharmazeutischen Entwicklung von neuen Wirkstoffen werden insbesondere zur Einreichung von Projektvorschlägen aufgerufen.

Es werden transnationale Projekte der Verbundforschung kleiner oder mittlerer Unternehmen (KMU) gefördert. Die Projekte der Verbundforschung müssen aus mindestens zwei KMUs bestehen, die aus zwei an der Ausschreibung beteiligten Partnerländern des Eurotrans-Bio Konsortiums kommen. Eine Liste der beteiligten Länder ist auf der Internetseite der Initiative Eurotrans-Bio einsehbar oder kann beim Projektträger angefordert werden. Die Beteiligung akademischer Partner aus den Ländern der an einem Verbund beteiligten KMUs ist möglich, wenn diese zur Erreichung der Projektziele notwendig sind.

Durchführung der Fördermaßnahme:

Projektträger Jülich (PTJ)

Geschäftsbereich Biologie

Forschungszentrum Jülich GmbH

D-52425 Jülich

Projektträger Jülich (PTJ)

Tel. 02461/61 4817

Fax. 02461/61 8666

Internet: <http://www.fz-juelich.de/ptj>

In der ersten Verfahrensstufe sind dem Eurotrans-Bio Sekretariat zunächst Ideenskizzen („Pre-Proposals“) für Projekte der Verbundforschung zuzuleiten. Die [Fristen](#) für die Einreichung der Ideenskizzen werden rechtzeitig unter der u.a. URL veröffentlicht oder können beim Projektträger erfragt werden.

<http://www.bmbf.de/foerderungen/7694.php>

<http://www.eurotransbio.net>

### *BMBF Förderrichtlinie Forschungsprämie*

Im Rahmen der „Hightech-Strategie für Deutschland“ der Bundesregierung soll durch die Forschungsprämie die öffentliche Forschung motiviert werden, wirtschaftsrelevante Themen in der Forschung zu identifizieren und aufzugreifen, sowie verstärkt Beiträge zu leisten, dass FuE-Ergebnisse zügig und effizient in Innovationen zum Nutzen von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft umgesetzt werden.

Um folgende Ziele geht es insbesondere:

- Stärkere Ausrichtung der öffentlichen Forschung am Bedarf der Wirtschaft.

- Konsequenterer Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.

- Erleichterung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere mit mittelständischen Unternehmen, durch Abbau strukturbedingter Hürden und Aufbau zusätzlicher Kompetenzen.

Mit der Forschungsprämie sollen zusätzliche Potenziale in der öffentlichen Forschung, insbesondere bei den FuE-Aufträge ausführenden Stellen, für eine breite Zusammenarbeit mit der Wirtschaft mobilisiert werden. Das soll insgesamt zu mehr FuE-Tätigkeiten führen.

Förderungsfähig sind insbesondere

- die nachfrageorientierte Ausrichtung des Wissens- und Technologietransfers,
- Maßnahmen zur Verwertung von FuE-Ergebnissen,
- die Stärkung der anwendungs- und kooperationsorientierten Kompetenzen bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses, für einen verbesserten Übergang in die Wirtschaft,
- die Verbesserung des Managements für Kooperationen mit der Wirtschaft, insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen.

Antragsberechtigt sind ausschließlich öffentliche und staatlich anerkannte Hochschulen sowie die gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten Forschungseinrichtungen.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch den BMBF-Projektträger

Forschungszentrum Jülich GmbH

Projektträger Jülich (PtJ), Außenstelle Berlin

Wallstr. 18

10179 Berlin

Internet: <http://www.foerderinfo.bmbf.de/>

Ansprechpartnerin beim PtJ

Frau Anke Hoffmann

Tel.: 030 20199-469

Fax: 030 20199-470;

E-mail: [an.hoffmann@fz-juelich.de](mailto:an.hoffmann@fz-juelich.de)

Die Forschungsprämie kann nur für FuE-Aufträge beantragt werden, die frühestens am 01.09.2006 kontrahiert wurden. Die Forschungsprämie kann letztmalig zum [30.09.2009](#) beantragt werden.

Die Richtlinie ist befristet bis zum 31.12.2009.

Die Bekanntmachung der Förderrichtlinie „Forschungsprämie“ finden Sie im Internet unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/7483.php>

### *Regionalausschreibung des BMBF in neuer Fassung verlängert*

Das BMBF-Programm „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ hat sich bewährt. So wurde die Regionalausschreibung in neuer Fassung verlängert.

Mit dem Programm „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ werden Finanzmittel für Anbahnungsprojekte in der angewandten Forschung, Entwicklung und Bildung bereitgestellt. Dieses relativ neue Instrument der bilateralen Zusammenarbeit trug in den vergangenen zwei Jahren erfolgreich zu einer weiteren Vernetzung deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Partnerorganisationen dieser Länder bei.

Die bilaterale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung mit den Mittel- und Osteuropäischen Ländern

(MOEL) steht im Zeichen der Osterweiterung der EU und der Schaffung eines europäischen Bildungs- und Forschungsraums. Mit den aktuellen Formaten der bilateralen Zusammenarbeit soll die Internationalisierung und Europaorientierung deutscher Einrichtungen in Bildung und Forschung gestärkt, ihre Wettbewerbsfähigkeit insgesamt verbessert sowie die europäische Integration der MOEL und der Südosteuropäischen Länder (SOEL) unterstützt werden. Damit wird sowohl ein bilateraler als auch ein europäischer Mehrwert erzielt.

Mit der Regionalausschreibung wird die Vorbereitung von Projekten in aktuellen Förderprogrammen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. Zudem wird die Projektvorbereitung zu thematischen Prioritäten des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union (EU) sowie zu anderen forschungsrelevanten EU-Programmen gefördert. Darüber hinaus können gemeinsame Forschungsbasen entwickelt und unterstützt werden. Das Programm hat eine Laufzeit bis zum [31. März 2008](#).

Mit der Umsetzung des BMBF-Programms ist beauftragt:

Internationales Büro des BMBF beim

Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Heinrich-Konen-Str. 1

D-53227 Bonn

Tel. 0228 3821 453

Fax 0228 3821 444

Internet:

<http://www.internationales-buero.de/>

<http://www.internationales-buero.de/de/1036.php>

#### Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.

b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.bmbf.de/pt.html>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

### Andere Bundesministerien

#### *Forschung im Bereich erneuerbare Energien*

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil regenerativ erzeugter Energie an der Gesamtenergieversorgung der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahren auszubauen.

Vor diesem Hintergrund fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

im Rahmen des 5. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Photovoltaik, Windkraftnutzung, Niedertemperatur-Solarthermie, der tiefen Geothermie, Wasserkraft, Meeresenergie und der solarthermischen Stromerzeugung. Wichtiges Element der Klimaschutz- und Energiepolitik der Bundesregierung ist der ökologisch und ökonomisch vernünftige Ausbau der erneuerbaren Energien.

In diesem Zusammenhang werden weit reichende Ziele für den weiteren Ausbau in Deutschland verfolgt. Insbesondere soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung bis 2010 auf mindestens 12,5 % und bis 2020 auf mindestens 20 % steigen. Bis 2050 soll etwa die Hälfte des gesamten Energiebedarfs in Deutschland aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

[Antragsschluss: 31.12.2008](#)

Infos im Internet unter:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/energie/>

[http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/foerderung\\_erneuerbare\\_energien.pdf](http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/foerderung_erneuerbare_energien.pdf)

### *BMWi – EXIST III*

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fördert mit EXIST III Vorhaben an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die eine Kultur der unternehmerischen Selbständigkeit dauerhaft verankern und zur Stärkung des Gründungsgeschehens beitragen.

Weitere Hinweise siehe Kapitel VIII – Technologietransfer.

### DFG

#### *Großkammer-Rasterelektronenmikroskope stehen für DFG-geförderte Projekte bereit*

Die beiden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Großkammer-Rasterelektronenmikroskope (GKREM) haben erfolgreich die Arbeit aufgenommen und bieten wissenschaftlichen Projekten zahlreicher Forschungsbereiche modernste Möglichkeiten für Untersuchungen in der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik.

Die zwei Geräte, die die RWTH Aachen beziehungsweise die Universität Erlangen-Nürnberg betreiben, können die Oberflächen von Objekten untersuchen, die einen Durchmesser von bis zu 70 Zentimeter haben und bis zu 300 Kilogramm wiegen. Dadurch stehen die vielfältigen Möglichkeiten rasterelektronenmikroskopischer Methoden nun auch für große Bauteile oder Proben zur Verfügung, ohne dass diese für die Entnahme kleinerer

Teile zerstört werden müssen. Die Technologie der beiden GKREM wurde in Deutschland entwickelt.

Für den Einsatz der GKREM ergeben sich in den Ingenieurwissenschaften vielfältige Anwendungen in der Werkstoffentwicklung, Qualitätssicherung und Prozesstechnik.

Aber auch für andere Wissenschaftszweige wie die Archäologie bieten diese Geräte durch ihre zerstörungsfreien Messmethoden neue Möglichkeiten.

Beide GKREM verfügen sowohl über eine energiedispersive Analytik zur Bestimmung der chemischen Zusammensetzung als auch über die Möglichkeit zur kristallografischen Orientierungsbestimmung mittels Elektronenbeugung (Electron Back Scattered Diffraction, EBSD). Beim GKREM an der Universität Erlangen-Nürnberg ermöglicht eine servohydraulische Prüfmaschine darüber hinaus In-situ-Experimente. Damit können beispielsweise Verformungsvorgänge bei verschiedenen mechanischen Belastungen durchgeführt und Prozesse in der Mikrotechnik analysiert werden.

Beide Geräte können im Rahmen von DFG-geförderten Projekten genutzt werden.

Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle ist Dr.-Ing. Burkhard Jahnen, Tel: 0228 885-2487,

[E-Mail: burkhard.jahnen@dfg.de.](mailto:burkhard.jahnen@dfg.de)

Informationen über das GKREM an der RWTH Aachen (Lehrstuhl Prof. J. Mayer)

Ansprechpartnerin ist Dr. Anke Aretz, Tel. 0241 80-24346,

[E-Mail: aretz@gfe.rwth-aachen.de.](mailto:aretz@gfe.rwth-aachen.de)

Informationen über das GKREM an der Universität Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl Prof. M. Göken)

Ansprechpartner ist Dr.-Ing. Heinz Werner Höppel, Tel. 09131 8527503,

[E-Mail: hoepfel@ww.uni-erlangen.de.](mailto:hoepfel@ww.uni-erlangen.de)

Infos im Internet:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_48\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_48_07.html)

<http://www.gfe.rwth-aachen.de/>

<http://www.gmp.wv.uni-erlangen.de/equipment.php?group=5>

#### *Eigene Stelle ohne zeitliche Befristung beantragbar*

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können ab sofort bei der DFG ohne zeitliche Befristung die Finanzierung der Eigenen Stelle beantragen. Der Hauptausschuss der DFG stimmte in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2007 einer Reform des Programms „Eigene Stelle“ zu.

Durch die Reform wird insbesondere die bisher geltende Frist bei der Antragstellung aufgehoben. Mit ihr konnte die Eigene Stelle bislang in der Regel nur innerhalb von sechs Jahren nach der Promotion eingeworben werden. Nach der nun erfolgten Reform können Mittel für die Eigene Stelle unabhängig von jeder Frist im Rahmen eines Projekts im Inland, für das bei der DFG ein Sachbeihilfeantrag gestellt wird, eingeworben werden.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_49\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_49_07.html)

### Änderungen im Antragsverfahren für Graduiertenkollegs der DFG

Bereits Ende 2004 hatte die DFG das Verfahren dahingehend geändert, dass jeweils 3 Monate vor den regelmäßigen Antragsterminen Antragskizzen einzureichen waren. Nach mehr als einjähriger Pause können nun seit dem 1.11.2006 jederzeit wieder Antragskizzen für Graduiertenkollegs/internationale Graduiertenkollegs eingereicht werden. Nach positiver Begutachtung einer Antragskizze erfolgt die Aufforderung, einen Einrichtungsantrag einzureichen.

Einrichtungsanträge werden zum 1.4. und 1.10. eines jeden Jahres entgegengenommen.

Weitere Informationen hierzu unter:

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1\\_303.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_303.pdf)

Ansprechpartnerin bei der DFG:

Dr. Priya Bondre-Beil

Gruppe Graduiertenkollegs; Graduiertenschulen, Nachwuchsförderung

Tel. 0228 885-2488

[E-Mail: Priya.Bondre-Beil@dfg.de](mailto:Priya.Bondre-Beil@dfg.de)

Weitere Neuerungen bestehen nun mit der möglichen Integration von Graduiertenkollegs in Sonderforschungsbereiche. Nach Wunsch der DFG sollen im Programm Sonderforschungsbereiche integrierte Graduiertenkollegs zum Regelfall werden, sofern nicht am Ort bereits strukturierte Doktorandenprogramme etabliert sind, in denen die DoktorandInnen des SFB eingebunden sind. Idealerweise sollten die inhaltliche Beschreibung des integrierten Graduiertenkollegs und die Begründung für die hierzu beantragten Mittel in einem eigenständigen SFB-Teilprojekt zusammengefasst werden.

Weitere Informationen hierzu unter:

[http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte\\_programme/sonderforschungsbereiche/](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/sonderforschungsbereiche/)

Ansprechpartnerin bei der DFG:

Sonja Ochsenfeld-Repp

Gruppe „Sonderforschungsbereiche

Forschungszentren und Exzellenzcluster“

Tel. 0228/885-2387

[E-Mail: sonja.ochsenfeld-repp@dfg.de](mailto:sonja.ochsenfeld-repp@dfg.de)

### Heisenberg-Programm der DFG

Das Heisenberg-Programm, das neben der Heisenberg-Professur auch das Heisenberg-Stipendium umfasst, richtet sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Berufbarkeit erlangt haben und sich weiter profilieren wollen. Das Heisenberg-Stipendium bietet mit einer bis zu fünfjährigen Förderung die Möglichkeit, das wissenschaftliche Profil berufbarer Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen und damit auch die Aussicht auf eine Berufung. Die DFG möchte exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in einem intensiven Wettbewerb um die verfügbaren Stellen konkurrieren müssen, eine attraktive Karriereperspektive im deutschen Wissenschaftssystem eröffnen.

Weitere Informationen zum Heisenberg-Programm erhalten Sie unter

<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html>.

Fragen zum Heisenberg-Programm beantwortet

Paul Heuermann,

Tel. 0228/885-2398

[E-Mail: Paul.Heuermann@dfg.de](mailto:Paul.Heuermann@dfg.de).

Fragen zur Strategieentwicklung in der Nachwuchsförderung beantwortet

Dr. Beate Scholz,

Tel. 0228/885-2798,

[E-Mail: Beate.Scholz@dfg.de](mailto:Beate.Scholz@dfg.de)

### Tipps zu Antragstellungen bei der DFG

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Rund 50 Prozent der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnissertrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!

Förder-Pfad: Unter [www.dfg.de](http://www.dfg.de) finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

### DFG Priority Programme „Scalable Visual Analytics: Interactive Visual Analysis Systems of Complex Information Spaces“ (SPP1335)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has approved the new Priority Programme „Scalable Visual Analytics: Interactive Visual Analysis Systems of Complex Information Spaces“ (SPP 1335). It is designed to run for six years.

Data sets with rapidly growing complexity and dynamics are generated in research and development as well as in numerous application areas. A central challenge is to detect the important information and to communicate it to humans in an appropriate way. Interactive visual data analysis techniques extend the perceptual and cognitive abilities of humans with automatic data analysis techniques. Only by a combination of data analysis and visualisation techniques an effective access to otherwise unmanageably complex data sets is possible. Visual analysis techniques make the unexpected more easily discoverable and help to gain new insights. The primary goal in the field of visual analytics is to represent real or abstract data graphically in a way that structural connections, relevant characteristics, and other interesting properties of the data can be easily detected.

A cooperation with projects which are funded by other, closely related international programmes, e.g. the NSF Foundations of Data and Visual Analytics programme ([http://nsf.gov/funding/pgm\\_summ.jsp?pims\\_id=501081](http://nsf.gov/funding/pgm_summ.jsp?pims_id=501081)) is encouraged and should be mentioned in the project proposal.

Proposals for an initial three-year funding period should be submitted in English on paper in triplicate and as PDF-files on CD-ROM (including the proposal and all appendices, e.g. publications) to the Deutsche Forschungsgemeinschaft, attn. Dr. Andreas Engelke, 53170 Bonn, (keyword “SPP 1335 – Scalable Visual Analytics”) not later than [31 January 2008](#).

In addition to that please add a cover sheet with the title and a short summary of the project in German, name and address of the applicant(s) and an overview of the funds requested in German and send this cover sheet by email to [anke.busar@dfg.de](mailto:anke.busar@dfg.de). Furthermore, please send an extra copy of the proposal to the coordinator of the Priority Programme, Prof. Dr. Daniel A. Keim, CS Institute, Universität Konstanz, Fach D78, Universitätsstr. 10, 78457 Konstanz.

For scientific enquiries concerning the objective target of the programme please contact the programme coordinator Prof. Dr. Daniel A. Keim, [keim@informatik.uni-konstanz.de](mailto:keim@informatik.uni-konstanz.de), phone +49 7531 88-3161

For questions on setting up the proposal please contact Dr. Andreas Engelke, phone +49 228 885-2523, [E-Mail: andreas.engelke@dfg.de](mailto:andreas.engelke@dfg.de)  
Internet:

<http://www.visualanalytics.de>  
[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info\\_wissenschaft\\_44\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_44_07.html)

### DFG-Vertrauensdozent der Universität

Prof. Dr. Stefan Offermanns vom Pharmakologischen Institut ist Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 366, 69120 Heidelberg

Tel. 54-8246

[E-Mail: stefan.offermanns@pharma.uni-heidelberg.de](mailto:stefan.offermanns@pharma.uni-heidelberg.de)

### Weitere nationale Förderprogramme

#### Stiftungsprofessur „Internationalität der Forschung“ der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Im Jahr 2000 hat die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung das Förderprogramm “Internationalität der Forschung” eingerichtet.

Ziel des Förderprogramms ist es, deutsche Hochschulen dabei zu unterstützen, verstärkt Lehrstühle mit internationaler Ausrichtung ins Leben zu rufen. Die Stiftung möchte damit einen Beitrag zur Stärkung der internationalen Forschungsbeziehungen leisten, den Gedanken des Wettbewerbs unter den Hochschulen fördern und die Hochschulen dazu anregen, gezielt Prioritäten hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Profils zu setzen.

Die Stiftung würde es begrüßen, wenn es gelänge, deutsche Hochschullehrer, die im Ausland tätig sind, wieder für eine Tätigkeit in Deutschland zu gewinnen oder ausländische Professoren nach Deutschland zu berufen.

Gefördert wird die Einrichtung einer Professur mit zusätzlichen Mitteln bis zu 1 Mio. Euro für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren.

Derzeit wird das Förderprogramm erneut ausgeschrieben. Die Ausschreibung gilt für alle Wissenschaftsbereiche. Private und öffentliche wissenschaftliche Hochschulen können sich schriftlich bis zum [15. Februar 2008](#) um eine Alfried Krupp-Professur bewerben. Die Anträge müssen von der jeweiligen Hochschulleitung gestellt werden. Die Entscheidung über die Vergabe des Lehrstuhls erfolgt im Juni 2008 durch das Kuratorium der Stiftung. Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung  
Hügel 15  
45133 Essen

Postfach 23 02 45  
45070 Essen  
Telefon 49 2 01 / 1 88-48 67  
Antragsunterlagen sind auf der Seite der Stiftung abrufbar unter:  
<http://www.krupp-stiftung.de/>

### MWK Sonderprogramm „Schülerinnen forschen – Einblicke in Naturwissenschaft und Technik“

Zur Erhöhung des Anteils der Studentinnen in den naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen schreibt die Landesregierung das Sonderprogramm „Schülerinnen forschen - Einblicke in Naturwissenschaften und Technik“ aus, das teilweise von der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit kofinanziert wird. Ziele dieses Programms sind, Schülerinnen ab der Klassenstufe 7 an Realschulen und Gymnasien für Physik und Chemie zu begeistern und sie zu ermuntern, durch eine entsprechende Fächerwahl bis zum Abitur die Voraussetzungen für ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium zu schaffen, das Berufswahlspektrum der Mädchen durch entsprechende Beratungsangebote zu erweitern.

Das Programm gliedert sich in fünf Bausteine, von denen vier förderfähig sind:

- Baustein I: Schülerlabore
  - Baustein II: Feriencamps,
  - Baustein III: Gendergerechte Orientierungsberatung und
  - Baustein IV: Wissenschaftliche Begleitung,
- wobei in den Anträgen mindestens die Bausteine I bis III kombiniert werden müssen.

Adressaten des Programms sind die Hochschulen und Berufsakademien in Baden-Württemberg. Voraussetzung für die Antragstellung ist die Kooperation mit einer Hochschule, die für Lehrerbildung zuständig ist.

Die Ausschreibungsfrist endet am **15. Februar 2008**. Ansprechpartnerinnen im Wissenschaftsministerium sind

Frau Cornelia Bressemer  
Tel 0711/279-3107  
[Cornelia.Bressemer@mwk.bwl.de](mailto:Cornelia.Bressemer@mwk.bwl.de)  
und

Frau Marja Kukowski-Schulert  
Tel. 0711/279-3146  
[Marja.Kukowski-Schulert@mwk.bwl.de](mailto:Marja.Kukowski-Schulert@mwk.bwl.de)

Genauere Informationen ergeben sich aus den Ausschreibungsrichtlinien. Ausschreibung, Richtlinien und Antragsformular können im Internet abgerufen werden unter:

[www.mwk.baden-wuerttemberg.de](http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de) (Service > Förderprogramme > Hochschulen)

### Heidelberger Chica und Heinz Schaller Stiftung

Die C.H.S. Stiftung unterstützt Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Heidelberg und Hamburg, die in der biomedizinischen Forschung – insbesondere Infektiologie und Neurowissenschaften - tätig sind.

Das geschieht vorwiegend durch die Vergabe von Arbeitsgruppenleiterstipendien und flexibel einsetzbaren Forschungsmitteln (den mit 100.000 Euro dotierten C.H.S.-Förderpreis). Innovative junge Wissenschaftler, die bereits eine eigene Arbeitsgruppe leiten und eigene Drittmittel einwerben, sollen dadurch gezielt in der Phase vor der Berufung auf eine Professur gefördert werden. Eine Bewerbung um ein Arbeitsgruppenleiter-Stipendium ist jederzeit möglich.

Der C.H.S.-Förderpreis wird einmal jährlich verliehen. Nähere Informationen zu den Fördermöglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung finden sich auf der homepage der Stiftung:  
<http://www.chs-stiftung.de>

### VW-Stiftung

Ideenwettbewerb „Evolution heute“

Die VolkswagenStiftung möchte das „Darwinjahr“ 2009 (im Allgemeinen und die an Fahrt aufnehmende Kreationismus-Debatte in Deutschland im Besonderen) zum Anlass nehmen, die Bedeutung der Evolutionsbiologie für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche herauszustellen und das Thema einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Mit ihrer Ausschreibung für einen „Ideenwettbewerb Evolution heute“ will sie dabei insbesondere den entsprechenden Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördern und stärken.

Angesprochen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen einschließlich Kunst- und Designhochschulen sowie außeruniversitären Einrichtungen bis hin zu Museen und Bibliotheken. Die Wettbewerber sollen originelle Ideen für Maßnahmen entwickeln, durch die die Aktualität und Relevanz der Thematik ansprechend und gut verständlich vermittelt werden kann. Beispielsweise sollte deutlich werden, wo Evolution in unserem Alltag eine Rolle spielt oder welcher Gewinn von der Anwendung evolutionsbiologischer Konzepte zu erwarten ist.

Von zentraler Bedeutung ist, dass die Zielgruppe solcher Projekte deutlich über den universitären Kontext hinausgeht. Auch sollten nach Möglichkeit unterschiedliche Altersgruppen angesprochen werden. Im Sinne einer Aktivierung und Verbesserung des Dialogs von Wissenschaft und Gesellschaft wird zudem erwartet, dass die Projekte eine wirkliche Interaktion zulassen. Insofern ist beispielsweise das Format einer bloßen Vortragsreihe eher ungeeignet.

Die Stiftung fördert bis zu sieben Projekte mit jeweils maximal 100.000 Euro. Der Einsatz der Mittel ist in Bezug auf das Projekt zu begründen.

Antragsfrist ist der [31. Januar 2008](#). Die Implementierung der Projekte sollte für das Jahr 2009 vorgesehen werden.

Kontakt:

Weitere Fragen beantwortet gern:

Dr. Henrike Hartmann

Abteilung Natur- und Ingenieurwissenschaften, Medizin

Telefon: 0511-8381-376

E-Mail: [hartmann@volkswagenstiftung.de](mailto:hartmann@volkswagenstiftung.de)

Infos unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/evolutionsbiologie>

[http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/Ideenwettbewerb\\_Evolutionsbiologie.pdf](http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/Ideenwettbewerb_Evolutionsbiologie.pdf)

### Förderinitiative „Wissenschaft - Öffentlichkeit – Gesellschaft“

Wissenschaftsvermittlung und -kommunikation ist eine große Herausforderung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Auch Wissenschaftler müssen, um sie zu bewältigen, neue Wege beschreiten. Die VolkswagenStiftung als größte private wissenschaftsfördernde Einrichtung bietet ihnen mit diesem neuen Angebot Unterstützung an. Sie wird sich dabei auf folgende drei Felder konzentrieren:

- \* die generelle Stärkung und Verbesserung von initiativen- und projektbezogener Öffentlichkeitsarbeit;
- \* fokussierte Angebote für Ausschreibungen, Pilotprojekte und Veranstaltungen, die auf eine verbesserte Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zielen;
- \* die Förderung ausgewählter Forschungsprojekte zum Themenbereich.

Skizzen werden [jederzeit](#) entgegengenommen.

Die Details zur Antragstellung finden Sie im Merkblatt ([http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB\\_90\\_d.pdf](http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB_90_d.pdf))

Anschrift:

VolkswagenStiftung

Kastanienallee 35

D-30519 Hannover

Kontakt:

Dr. Adelheid Wessler

Telefon+49 (0)511 8381-276

Fax+49 (0)511 8381-4276

[wessler@volkswagenstiftung.de](mailto:wessler@volkswagenstiftung.de)

Die Förderinitiative im Internet:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/aussergewoehnliches/wissenschaft-oeffentlichkeit-gesellschaft.html>

### Neue Förderinitiative „Deutsch plus – Wissenschaft ist mehrsprachig“

In der neuen Initiative sollen Vorhaben unterstützt werden, die sich mit der Bedeutung der deutschen Sprache als Wissenschaftssprache auseinandersetzen.

Die neue Förderinitiative besteht aus vier Förderkomponenten:

- einer Ausschreibung für mehrsprachige Studienangebote;
- einem als Wettbewerb gestalteten Angebot für Übersetzungen herausragender deutschsprachiger wissenschaftlicher Arbeiten;
- einem Förderangebot für Forschungsvorhaben zu Fragen der sprachlichen Prägung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens;
- einem Veranstaltungsprogramm zum Thema „Wissenschaft ist mehrsprachig“.

Informationen und Fristen für eine Antragstellung stehen auf der Seite „Deutsch plus“ zur Verfügung, zu finden unter „Gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen“:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/gesellschaft-und-kultur/deutsch-plus-wissenschaft-ist-mehrsprachig.html>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderinstitutionen.html>

### III. EU-Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Sigurd Weinreich (EU-Projektmanagement, EU-Referent, Beratung), Tel. 54-3475,  
E-Mail: [weinreich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:weinreich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Verena Schultz-Coulon (EU-Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-2424,  
E-Mail: [schultz@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:schultz@zuv.uni-heidelberg.de)

Uwe Berberich (Projektentwicklung, Finanzmanagement), Tel. 54-2426,  
E-Mail: [berberich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:berberich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Norbert Huber (Verträge, Eigentumsschutzrechte (IPR), Beratung), Tel. 54-2157,  
E-Mail: [nhuber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:nhuber@zuv.uni-heidelberg.de)

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf der Internetseite zur EU Forschungsförderung:  
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/eu/>

Wir weisen insbesondere auf die Möglichkeit zur Beantragung einer Anschubfinanzierung beim zentralen Forschungspool der Universität Heidelberg hin. Für EU-Projektanträge können auch etablierte Wissenschaftler eine Anschubfinanzierung bekommen.  
[http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/eu/forschungspool\\_eu.html](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/eu/forschungspool_eu.html)

#### Aufteilung der EU-Overheads im Heidelberger Ansatz zur Vollkostenrechnung im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU

Das Rektorat hat bereits Ende 2006 beschlossen, dass die Universität Heidelberg zukünftig EU-Anträge als Vollkostenrechner einreicht und damit die real berechneten indirekten Kosten (Overhead) der Universität mit einbezieht. Hierzu wurde ein Rundschreiben verfasst, was auf der Webseite des Forschungsdezernats weiterhin zum downloaden bereit steht.

Bei der Berechnung der Overhead-Sätze werden vier Gruppen unterschieden:

1. Empirische Sozial- und Geistes- sowie theoretische Naturwissenschaften: 75 %
2. Buchwissenschaften: 75 %
3. Experimentelle Naturwissenschaften: 120 %
4. Medizin Mannheim: 85 %

Die Verteilung der Overheadmittel innerhalb der Universität Heidelberg wurde letztes Jahr noch nicht im Rektorat beschlossen. Ein solcher Beschluss wurde in der ersten Antragsphase des 7. FRP mehrfach von beantragenden Wissenschaftlern aus Gründen der Planungssicherheit eingefordert. Die Aufteilungsregel sollte dem Grundsatz folgen, dass die Wissenschaftler der Universität Heidelberg im 7.FRP nicht schlechter gestellt werden als im 6. FRP.

Das Rektorat hat nun am 24.10.2007 den Beschluss gefasst, die EU-Overheads wie folgt aufzuteilen:

1. Der im Rahmen der EU-Verbundforschung nicht zur Deckung der direkten Zusatzkosten und Mehrwertsteuer verwendete Overhead-Anteil wird zwischen Rektorat und Institut bzw. Projektleiter im Verhältnis 70 %:30 % aufgeteilt.
2. Der im Rahmen von Projekten des European Research Council (ERC-Projekte) nicht zur Deckung der Mehrwertsteuer verwendete Overhead-Anteil wird zwischen Rektorat und Institut im Verhältnis 70%:30% aufgeteilt.
3. Der im Rahmen der Koordinations- und Unterstützungsmaßnahmen sowie bei Marie-Curie-Projekten gezahlte, niedrigere Overhead-Anteil verbleibt zu 100% beim Wissenschaftler.
4. Koordinatoren der Universität Heidelberg wird im Bereich der Managementkosten kein Overhead-Betrag abgezogen, um hier einen Anreiz zu setzen.

Die Overhead-Verteilung in den beiden Medizinischen Fakultäten erfolgt gemäß ihrer selbstgesetzten Regelung.

Die Aufteilung der 30% zwischen dem Institut und dem Projektleiter wird von jedem Institut separat entschieden. Eine Festlegung des Verfahrens in den VBOs bzw. den Verfahrensordnungen wird erwartet. Damit wird wie bei den DFG-Overheads dem Heidelberger Grundsatz „budgetierte Stelle ist das Institut“ Folge geleistet. Bezüglich der Höhe des Bonus bzw. Anreizes für die einwerbenden Wissenschaftler kann je nach Institutsgegebenheit differenziert werden.

Tabellarisch zusammengefasst ergibt sich die folgende Aufteilung des Restbetrages:

Projekttyp	Overhead	Förderung	Institut	ZUV/ Rektorat	Wissenschaftler
Verbundforschung	75 - 120 %	75 %	30 %	70 %	
ERC	20 %	100 %	30 %	70 %	
Marie Curie	10 %	100 %			100 %
Koordinations- und Unterstützungsmaßnahmen	7 %	100 %			100 %

Begründet wird die Aufteilung der EU-Overheads in einen Deckungsbeitragsanteil und einen Restbetrag wie folgt: Bei der Verbundforschung werden von der EU nur 75% der beantragten direkten und indirekten Forschungs- und Entwicklungskosten erstattet. Außerdem wird die MWSt. bei EU-Projekten grundsätzlich nicht erstattet. Die Deckung aller direkten Zusatzkosten im Projekt muss jedoch sichergestellt sein und wird aus Overheadgeldern finanziert. Bei der Verbundforschung und auch bei ERC wird also nur dieser Restbetrag zwischen dem Rektorat und dem Institut bzw. Projektleiter aufgeteilt.

Die Marie Curie Projekte und die „Coordination and Support Actions“ haben einen so niedrigen Overheadsatz, dass die Overheadgelder aller Voraussicht nach nicht zur Deckung der MWSt. reichen werden.

Bei der Verbundforschung kommt die überwiegende Mehrzahl der Projekte aus dem Bereich der experimentellen Naturwissenschaften; hier stellt sich der Wissenschaftler deutlich besser als im 6. FRP. Wie Tabelle 2 zeigt, stellen sich die Wissenschaftler in keinem der vier Cluster schlechter als im 6. FRP.

Tabelle 2: Rechenbeispiel für verschiedene Projekt im 6. FRP und im 7. FRP (in Euro)

	FP6 Zusatzkosten	FP 7 reale Vollkosten	Sozial-, Geistes- und Buchwiss.	Experimentelle Naturwissenschaften	Medizin Mannheim	ERC grants
<b>Overheadsatz</b>	<b>20 %</b>		<b>75 %</b>	<b>120 %</b>	<b>85 %</b>	<b>20 %</b>
Direkte Kosten	100.000		100.000	100.000	100.000	100.000
davon Personalkosten (ca. 80 %)	80.000		80.000	80.000	80.000	80.000
Indirekte Kosten (Overheads)	20.000		60.000	96.000	68.000	20.000
Gesamte Kosten	120.000		160.000	196.000	168.000	120.000
<b>Gesamte Erstattung</b>	<b>120.000</b>		<b>120.000</b>	<b>147.000</b>	<b>126.000</b>	<b>120.000</b>
Deckung der direkten Zusatzkosten		Deckung der direkten Zusatzkosten				
	100.000	(Finanzierungslücke)	100.000	100.000	100.000	100.000
		Deckung der MWSt. + AfA (Ann. ca. 15 % der direkten Kosten)	15.000	15.000	15.000	15.000
<b>Restbetrag (R)</b>	<b>20.000</b>		<b>5.000</b>	<b>32.000</b>	<b>11.000</b>	<b>5.000</b>
		<b>Rektorat (70 %)</b>	<b>3.500</b>	<b>22.400</b>	<b>7.700</b>	<b>3.500</b>
		<b>Institut/Projektl. (30 %)</b>	<b>1.500</b>	<b>9.600</b>	<b>3.300</b>	<b>1.500</b>
<b>Abzug Forschungspool</b>	<b>6.000</b>					
<b>Budget für Wissenschaftler (min.)</b>	<b>114.000</b>		<b>115.000</b>	<b>115.000</b>	<b>115.000</b>	<b>115.000</b>
<b>(max.)</b>			116.500	124.600	118.300	116.500

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Ansprechpartner sind: Dr. Sigurd Weinreich, Dr. Verena Schultz-Coulon und Uwe Berberich.

## European Research Council – Advanced Investigator Grant (AdG)- aktuelle Ausschreibung

Nachdem für die erste Ausschreibungsrunde des ERC Starting Investigator Grant die Ergebnisse vorliegen, jedoch noch nicht veröffentlicht wurden, ist die Ausschreibung für den Advanced Grant „ERC-2008-AdG“ am 30.11.07 veröffentlicht worden:

[http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.IdeasDetailsCallPage&call\\_id=78](http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.IdeasDetailsCallPage&call_id=78)

Gefördert werden Projekte etablierter, herausragender Wissenschaftler mit einer bahnbrechenden Forschungs-idee.

Der AdG wird in drei Unterausschreibungen für die Bereiche

- Physical Sciences & Engineering (Panels PE1 - PE10) – [Frist: 28.02.2008](#), 17.00.00 (Brussels local time),
- Social Sciences & Humanities (Panels SH1 - SH6) – [Frist: 18.03.2008](#) 17.00.00 (Brussels local time) und
- Life Sciences (Panels LS1 - LS9) - [Frist: 22.04.2008](#) 17.00.00 (Brussels local time) ausgeschrieben.

Budget: EUR 516.950.000, pro Projekt können 2,5 Mio bis max. 3,5 Mio. € für eine Laufzeit von fünf Jahren beantragt werden, insgesamt werden etwa 300-400 Grants bewilligt werden, wobei das Budget prozentual auf die Bereiche PE (39%), SSH (14%), LS (14%) und Cross Panel (13%) - interdisziplinäre Projekte - verteilt werden wird.

Bewerber: Wissenschaftler (Principal Investigator PI) mit Forschungserfahrung nach der Promotion mind. 10 Jahre.

Evaluationskriterium: Wissenschaftliche Exzellenz  
Einstufiges Verfahren mit einer zweistufigen Evaluation.

Der Antrag besteht aus zwei Teilen:

Teil A enthält neben den Formularen A1-3, im Formular A1T (neu) zusätzliche Angaben zum PI, die zur Evaluation in der ersten Stufe verwendet werden:

- Summary of Scientific Leadership (1/2 Seite formlos) und
- Summary of ten years track record (Tabellenform).

Angaben im track record sind z.B.:

- bis zu 10 wichtigste Veröffentlichungen in wissenschaftl. Zeitschriften (z.B. Naturwissenschaftler)
- bis zu 10 wichtigste Monographien (z.B. Geisteswissenschaftler)
- bis zu 10 wichtigste Patente (z.B. Ingenieure)
- bis zu 5 Forschungsexpeditionen
- bis zu 5 Forschungspreise

Teil B besteht aus drei Abschnitten und einem Anhang:  
Abschnitt 1 enthält wichtige Angaben zum PI:

- Wissenschaftliche Führungsqualitäten (2 Seiten)
- Lebenslauf (inklusive Funding ID) (2 Seiten)
- 10 Jahre Track record (2 Seiten)

- detaillierte Übersicht über das Projekt (extended synopsis) unter besonderer Berücksichtigung der zu erwartenden bahnbrechenden Aspekte des vorgestellten Projekts (5 Seiten)

Abschnitt 2: Wissenschaftlicher Antrag (15 Seiten)

Abschnitt 3: Beschreibung des Forschungsumfeldes (2 Seiten)

Anhang: Unterstützungszusage der Gastinstitution

In der ersten Evaluationsstufe wird eine Vorsortierung der Anträge auf der Basis des Formblatts A1T plus der Bewertung der Extended Synopsis erfolgen. Darauf aufbauend wird eine vorläufige Ranking-Liste innerhalb der Panels erstellt. Wer hier über dem Schwellenwert von 2 liegt, aber aufgrund der hohen Anzahl an Anträgen trotzdem nicht in die zweite Evaluationsstufe gelangt, darf sich 2010 nochmals bewerben. Wer den Schwellenwert nicht erreicht, darf sich nicht mehr bewerben. Es wird keine Interviews wie im Fall des Starting Grants geben.

Weitere aktuelle Ausschreibungen (<http://cordis.europa.eu/fp7/calls/>) sind Ende November veröffentlicht worden unter anderem

im Bereich Zusammenarbeit:

- Food, agriculture and fisheries and biotechnology: [26.2.08 Deadline](#);
- Nanoscience, nanotechnologies, materials and new production technologies (seven calls);
- Energy (four calls) – [26.2.08 Deadline](#);
- Environment (including climate change) (two calls) : [25.2.08 Deadline](#);
- Transport (including aeronautics) (four calls)

im Bereich Menschen:

- Marie Curie international research staff exchange scheme – [28.03.08 Deadline](#);
- Marie Curie industry-academia partnerships and pathways - [25.03.08 Deadline](#)

und im Bereich Kapazitäten:

- Research infrastructures – [29.02.08 Deadline](#);
- Regions of knowledge – [14.03.08 Deadline](#);
- Research potential – [14.03.08 Deadline](#);
- Science in society – [18.03.08 Deadline](#)

Hinweis: Aufgrund der Änderung des Kostenerstattungsmodells im 7.FRP insbesondere für die Universität Heidelberg, die als „real indirect cost-model“ Anwender antritt, sollte in jedem Fall schon bei Antragstellung Kontakt mit dem Forschungsdezernat aufgenommen werden.

## Aufruf zu Ausschreibung des Internationalen Austauschprogramms IRSES (The Marie Curie International Research Staff Exchange Scheme) im FRP 7

Das Programm soll die Forschungspartnerschaften stärken durch Austausch von Mitarbeitern über kurze Zeiträume sowie Stärkung von Netzwerkaktivitäten zwischen zwei oder mehr Ländern der EU oder assoziierten Staaten. Die Dauer der Projekte liegt zwischen 24 und 48 Monaten, wobei ein Wissenschaftler maximal für 12 Monate bei einer Organisation arbeiten kann, immer wieder mit Unterbrechungen.

Es handelt sich um ein einstufiges Verfahren

Deadline: 28. März 2008, 17:00 Uhr.

Größe: keine minimale oder maximale Größe des Austauschprogrammes vorgesehen, allerdings sollte die Anzahl der am Austausch-Programm Beteiligten, mit der Größe und Kapazität der Partner-Organisationen übereinstimmen.

Finanzierung: Es wird ein Unterhaltszuschuss gezahlt, der die zusätzlichen Mobilitätskosten abdecken soll, in Höhe von max. 1.800 €/ Monat (inklusive Reisekosten). In allen Fällen müssen die Mitarbeiter bei ihrem originären Arbeitgeber angestellt bleiben und nach der Mobilitätsphase zurückkehren.

Thematik: Themen werden nicht vorgegeben (bottom-up).

Ansprechpartnerin im Forschungsdezernat:

Dr. Verena Schultz-Coulon

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg -ZUV -

Forschungsdezernat / Research Department

Abt. Leiterin (kommiss.) Angewandte Forschung /

Applied Research & Projectmanagement

Seminarstr 2, D-69117 Heidelberg

Tel.: ++49-6221-54-2424

Fax : ++49-6221-54-3599

E-Mail: [schultz@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:schultz@zuv.uni-heidelberg.de)

## Webseiten zum FP 7:

Wer sich umfassend über das 7. RP informieren möchte, findet eine sehr übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente unter:

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-37>

Der Vorschlag für das 7. Forschungsrahmenprogramm kann hier ebenso heruntergeladen werden wie die Mitteilung zum Europäischen Forschungsraum „Building the ERA of knowledge for growth“, verschiedene Arbeitspapiere der Kommission zu administrativen Fragen und zu einzelnen Programmteilen, wie auch die nationalen Positionspapiere und die Stellungnahmen der Wissenschaftsorganisationen zum 7. RP.

Der für Forschung und Entwicklung zuständige Informationsdienst der Europäischen Kommission CORDIS hat eine ebenso ausführliche Webseite:

<http://www.cordis.lu/fp7/>

Auch die EU hat eine neue Internetseite mit Informationen zu Forschungsthemen im 7. Rahmenprogramm eingerichtet

[http://ec.europa.eu/research/future/themes/index\\_en.cfm](http://ec.europa.eu/research/future/themes/index_en.cfm)

## EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://cordis.europa.eu/fp7/>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FP7.

Cordis focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://cordis.europa.eu/library/de/magazine.htm>

Cordis Wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://cordis.europa.eu/wire/>

Europa: Eine weitere Seite der Europäischen Kommission zum FP7:

<http://ec.europa.eu/research/fp7/>

Kommentar: Weniger übersichtlich

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

[http://ec.europa.eu/dgs/research/index\\_de.html](http://ec.europa.eu/dgs/research/index_de.html)

Kommentar: Hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen).

KOWI: Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen:

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-37>

Kommentar: Sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

BMBF: Das deutsche Portal zum 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de>

EU-Büro des BMBF:

<http://www.eubuero.de/>

Kommentar: Umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zu den Rahmenprogrammen.

Nationale Kontaktstellen:

Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de/nks.htm>

## IV. Internationale Forschungsförderung

### AvH TransCoop-Programm

Die Alexander von Humboldt-Stiftung unterstützt im Rahmen des TransCoop-Programms deutsch-amerikanische und/oder -kanadische Wissenschaftskooperationen in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Gemeinsame Forschungsvorhaben können über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren mit bis zu Euro 45.000 gefördert werden. Voraussetzung ist, dass die amerikanischen und/oder kanadischen Partner/innen in ihrem jeweiligen Land „Matching Funds“ mindestens in Höhe der von deutscher Seite bewilligten Summe einwerben.

Aus den Fördermitteln können gegenseitige Forschungsbesuche von bis zu drei Monaten, die Organisation von Tagungen und Workshops, Material und Druckkosten sowie in begrenztem Rahmen auch wissenschaftliche Hilfskräfte finanziert werden.

[Bewerbungsfristen: 30. April und 31. Oktober eines Jahres](#)

Bewerbungen für das TransCoop-Programm sollen gemeinsam von mindestens einem deutschen und einem amerikanischen und/oder kanadischen Wissenschaftler bei der AvH eingereicht werden.

Bewerbungsunterlagen stehen auf der Webseite zum Download bereit:

[http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip\\_aus/transcoop\\_01.htm](http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_aus/transcoop_01.htm)

### Deutsch-Neuseeländischen Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie

Vom [1. Dezember 2007 bis 28. Februar 2008](#) können im Rahmen der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Neuseeland Projektvorschläge eingereicht werden. Die bilaterale Zusammenarbeit gründet sich auf das Regierungsabkommen über Zusammenarbeit in wissenschaftlicher Forschung und technologischer Entwicklung von 1977. Zuständig für die Durchführung der Förderung sind auf neuseeländischer Seite die Royal Society New Zealand (RSNZ) und auf deutscher Seite das Internationale Büro (IB) des BMBF im Auftrag des BMBF.

Schwerpunktbereiche dieser Bekanntmachung

- Gesundheitsforschung
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Umweltwissenschaften mit besonderem Schwerpunkt auf dem Klimawandel
- Meeres- und Polarforschung

Zusätzliche Gebiete von herausragender Bedeutung für beide Länder.

In den Fachthemen der Biotechnologie, Genetische Ressourcen der Land-, Forst-, Fischerei- und Ernährungswirtschaft, Klimaveränderungen (Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft, Möglichkeiten zur Anpassung), Nachwachsende Rohstoffe und Produkt-/Lebensmittelsicherheit ist zeitgleich eine deutsch-neuseeländische Förderbekanntmachung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Auftrag des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) erfolgt (siehe [www. http://www.ble.de/](http://www.ble.de/), Kontaktmail: [Christian.Walther@ble.de](mailto:Christian.Walther@ble.de)). Die Projekte können für eine Laufzeit von 2 Jahren unterstützt werden. In Ausnahmefällen und auf Antrag kann ein weiteres Jahr gefördert werden.

Die Annahme von Projektvorschlägen erfolgt bis zum [28. Februar 2008](#).

Die koordinierende Stelle in Deutschland ist:  
Internationales Büro des BMBF (IB/BMBF)  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Heinrich-Konen-Str. 1

53227 Bonn

Administrative Fragen:

Gabi Al-Khinli

+49-228-3821-452

[gabriele.al-khinli@dlr.de](mailto:gabriele.al-khinli@dlr.de)

Fachliche Fragen:

Dr. Gerold Heinrichs

+49-228-3821-401

[Gerold.heinrichs@dlr.de](mailto:Gerold.heinrichs@dlr.de)

<http://www.internationales-buero.de/>

Die Bewerbung in Deutschland erfolgt über ein Online-Antragsformular:

<http://www.ewa.internationales-buero.de/>

Die Bekanntmachung im Internet:

<http://www.bmbf.de/voerderungen/11921.php>

### Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellt auch für die nächsten Jahre Mittel zur Förderung des Programms "Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss" an Universitäten und Fachhochschulen zur Verfügung. Im Rahmen dieses Programms sind Studiengänge förderbar, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen möglich).

In der Antragsrunde für das Hochschuljahr 2008/2009 können Anträge für Projekte mit Hochschulpartnern aus allen Ländern weltweit eingereicht werden. Ausnahme: Doppelabschlussstudiengänge mit Frankreich werden

ausschließlich von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert. Darüber hinaus steht das Programm grundsätzlich allen Fachrichtungen offen.

Fördermittel können zur Vorbereitung der integrierten Studiengänge, zur Erprobung der integrierten Studiengänge und zur Etablierung der integrierten Studiengänge bereitgestellt werden. Die Förderhöchstdauer beträgt dabei acht Jahre.

Für bereits laufende Projekte, die bisher keine DAAD-Förderung in Anspruch genommen haben, besteht die Möglichkeit, direkt in die Erprobungs- bzw. Etablierungsphase aufgenommen zu werden, sofern die jeweiligen Kriterien erfüllt sind. Wenn nach identischem Muster ein gemeinsamer Studiengang mit mehreren Partnern beantragt werden soll, ist für jeden Partner ein eigener Antrag zu stellen.

Die Projektanträge für die Doppelabschlusstudiengänge mit Förderungsbeginn ab 1. September 2008 sind bis zum [28. Februar 2008](#) beim DAAD, Referat 221, einzureichen.

Kontakt

DAAD

Referat 221

Kennedyallee 50

53175 Bonn

Fax 0228/882-444

Ansprechpartner:

Michael Schmitz

Tel.: 0228/882-457

E-Mail: [m.schmitz@daad.de](mailto:m.schmitz@daad.de)

<http://www.daad.de/hochschulen/internationalisierung/doppeldiplom/05169.de.html>

## Geisteswissenschaften: DFG und AHRC fördern deutsch-britische Zusammenarbeit

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der UK Arts and Humanities Research Council (AHRC) beabsichtigen, ein gemeinsames Programm zur Förderung der Zusammenarbeit in den Geisteswissenschaften einzurichten. Ein entsprechendes Abkommen soll in Kürze unterzeichnet werden.

Die beiden Förderorganisationen wollen damit die Möglichkeit einer integrierten Antragstellung, Begutachtung und Bewilligung von Projekten von in Deutschland und in Großbritannien tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern schaffen. Eine erste Ausschreibung soll 2008 erfolgen. Anträge können bei einer der beiden Organisationen eingereicht werden. Die an die DFG gerichteten Anträge sollen bis [Ende Mai 2008](#) vorliegen. Eingereicht werden können ausschließlich Anträge für integrierte Projekte von in Deutschland und Großbri-

tannien tätigen Partnern. Für die Forschungsvorhaben wird ein gemeinsamer Antrag erwartet, der den Usancen der federführenden Organisation folgt. Hinsichtlich der Finanzierung wird das Ortsprinzip gelten, das heißt, DFG und AHRC werden jeweils die Kosten tragen, die am Ort der deutschen beziehungsweise britischen Partner anfallen werden. Ein Leitfaden wird über die Details der Antragstellung informieren.

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle der DFG sind Dr. Guido Lammers

Tel. +49 228 885-2295

[Guido.Lammers@dfg.de](mailto:Guido.Lammers@dfg.de)

und

Dr. Hans-Dieter Bienert,

Tel. +49 0228 885-2246

[Hans-Dieter.Bienert@dfg.de](mailto:Hans-Dieter.Bienert@dfg.de)

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/ausschreibungen\\_mit\\_internationallem\\_bezug/info\\_wissenschaft\\_39\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/ausschreibungen_mit_internationallem_bezug/info_wissenschaft_39_07.html)

## DIP – Deutsch-Israelische Projektkooperation

### *12th Call for Project Proposals*

On the basis of an agreement with the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) takes over and continues the Programme of German-Israeli Projekt Cooperation (DIP). The BMBF will continue providing the funds, the DFG will assume all scientific and administrative responsibility.

Participant institutions are invited to submit proposals which may come from all fields of science and research. Priority shall be given to innovative and highly competitive research of a larger scale. Proposals shall be so designed as to be carried out in close cooperation between the Israeli and the German project partners. They must contain a description of the joint work plan for both, the Israeli and the German side. Excellence of the proposed research and the strength of the scientific cooperation including the exchange of scientists, in particular young researchers (PhDs/Postdocs), is the main criterion for the review and selection. Principal investigators on both sides must have a full working opportunity over the full period of the project.

Eligible for the submission of proposals are:

- Bar-Ilan University
- Ben-Gurion University of the Negev
- The Hebrew University of Jerusalem
- The University of Haifa
- Tel Aviv University
- Technion – The Israel Institute of Technology
- Weizmann Institute of Science.

Each of these institutions is entitled to submit two proposals. The "Research Authorities" of these institutions are responsible for the internal selection among suitable candidate proposals and for the formal correctness of the final submission.

The deadline for the submission of proposals within the 12th call is [31 March 2008](#).

In all submissions the research shall be planned for a period of five years.

For additional information on DFG see DFG-website (English):

[www.dfg.de/en/index.html](http://www.dfg.de/en/index.html)

The general „Guidelines and Proposal Instructions“ (form 1.02e) can be found under:

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1\\_02e.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_02e.pdf)

Contact:

Christoph Mühlberg

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

International Cooperation

Kennedyallee 40

53175 Bonn

Tel. +49 228 885-2347

Fax +49 228 885-2820

[Christoph.Muehlberg@dfg.de](mailto:Christoph.Muehlberg@dfg.de)

## INSU/CNRS-DFG Call for Joint French-German Projects on Innovative Basic Research in Atmospheric Chemistry

The Institut National des Sciences de l'Univers/Centre National de la Recherche Scientifique (INSU/CNRS) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) have decided to set up a call for joint French-German proposals in atmospheric chemistry research.

Atmospheric chemistry is a research area in the natural sciences strongly linked to the classical disciplines chemistry, physics, meteorology and the geosciences.

Concretely, the programme will cover the following three topical areas (for details please see ):

- Tropospheric Aerosols and Clouds
- Novel Aspects of Urban Pollution and Oxidation Capacity Research
- Long Range Transport and Processing

The goal of this programme is to address these topics by laboratory, modelling and field studies in a well balanced approach, in which French and German research groups do directly collaborate in each selected project.

Projects being eligible for support have to include contributions from both France and Germany and have to be innovative to advance atmospheric chemistry basic research. INSU/CNRS and DFG will provide financial support for French and German scientists to engage

in binational projects, which bring together a mix of different scientific skills and research facilities necessary to address the research aims. We are calling for proposals relevant to modern problems in atmospheric chemistry.

For your application, please use the application form mentioned at the end.

The project leader should send the overall project in English simultaneously to both DFG ([Heike.Boos@dfg.de](mailto:Heike.Boos@dfg.de)) and INSU/CNRS ([Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr](mailto:Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr)), preferentially in PDF format (a Word file would be acceptable).

Deadline for submission: 30.01.2008

For scientific enquiries with respect to this initiative please contact:

In France:

Dr. Christian George via

[Christian.George@ircelyon.univ-lyon1.fr](mailto:Christian.George@ircelyon.univ-lyon1.fr)

In Germany:

Prof. Dr. Hartmut Herrmann via

[Herrmann@tropos.de](mailto:Herrmann@tropos.de)

For questions on setting up the proposal please contact:

In France:

Pascale Ebner, phone +33 1 4496-4663,

[Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr](mailto:Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr)

In Germany:

for questions related to the call:

Heike Boos, phone +49 228 885-2332,

[Heike.Boos@dfg.de](mailto:Heike.Boos@dfg.de)

for general questions related to French-German research cooperation:

Dr. Torsten Fischer, phone +49 228 885-2372

[Torsten.Fischer@dfg.dem.rif](mailto:Torsten.Fischer@dfg.dem.rif)

Infos unter:

[http://www.dfg.de/info\\_wissenschaftler/nw/download/cnrs\\_dfg\\_project\\_call.pdf](http://www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/cnrs_dfg_project_call.pdf)

[http://www.dfg.de/info\\_wissenschaftler/nw/download/cnrs\\_dfg\\_project\\_application\\_form.pdf](http://www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/cnrs_dfg_project_application_form.pdf)

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/ausschreibungen\\_mit\\_internationalem\\_bezug/info\\_wissenschaft\\_52\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/ausschreibungen_mit_internationalem_bezug/info_wissenschaft_52_07.html)

## Hinweise zur Antragstellung im DFG/RGNF-Programm

Die DFG und die Russische Stiftung für Geistes- und Sozialwissenschaften (RGNF) fördern gemeinsam Forschungsprojekte, die dem Ausbau deutsch-russischer wissenschaftlicher Kontakte aus den Geistes- und Sozialwissenschaften dienen.

Im Rahmen der Vereinbarung sind Hinweise für die Antragstellung von drei Programmen erarbeitet worden. So können Anträge zur Förderung von gemeinsamen Projekten (DFG-Vordruck 1.810), von bilateralen Veranstaltungen (DFG-Vordruck 1.811) und von Expeditionen oder Feldforschungen, experimentellen Labor- und

Infor 2/2007

wissenschaftlichen Restaurationsarbeiten (DFG-Vordruck 1.812) [jährlich](#) bis zum [30.09.](#) eingereicht werden.

Infos unter:

[http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/int\\_beziehungen.html](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/int_beziehungen.html)

## Robert Bosch Stiftung

### *Programm: Wissenschaftsbrücke China*

Mit diesem Programm werden Wissenschaftler/innen in Deutschland unterstützt, Austausch und Kooperationen mit Forscher/innen in China zu stärken und neu anzustoßen. So kann ein dichtes Netz für den Wissenschaftsaustausch zwischen Wissenschaftler/innen in China und Deutschland entstehen. Das Programm richtet sich an Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Medizin in Deutschland.

[Bewerbungen: jederzeit](#)

Adresse:

Robert Bosch Stiftung

Rainer Höll

Heidehofstr. 31

70184 Stuttgart

Tel.: 0711/46084-81

Kontakt:

[E-Mail: rainer.hoell@bosch-stiftung.de](mailto:rainer.hoell@bosch-stiftung.de)

Weitere Informationen:

[http://www.bosch-stiftung.de/wissenschaftsbruecke\\_china](http://www.bosch-stiftung.de/wissenschaftsbruecke_china)

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderinstitutionen.html>

## V. Frauenförderung

### 200 zusätzliche Stellen für Professorinnen an den Hochschulen

Bund und Länder haben sich auf ein Programm geeinigt, das in den kommenden fünf Jahren 200 neue Stellen für Professorinnen an den deutschen Hochschulen schaffen soll. Dafür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) insgesamt 75 Millionen Euro zur Verfügung, die Länder beteiligen sich anteilig an dem Gesamtvolumen von 150 Millionen Euro. Das Programm und seine Finanzierung wurden auf der diesjährigen Sitzung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung in Bonn beschlossen.

Hochschulen - Universitäten, Fachhochschulen und künstlerische Hochschulen - sollen auf der Grundlage einer positiven Begutachtung ihres Gleichstellungskonzeptes die Möglichkeit erhalten, bis zu drei Berufungen von Frauen auf unbefristete W2- und W3-Professuren für fünf Jahre mit einem Betrag von bis zu 150.000 Euro pro Jahr finanziert zu bekommen. Die Begutachtung wird durch ein externes Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement erfolgen.

Die geförderten Stellen sollen in der Regel Vorgriffprofessuren sein - die neu geschaffenen Stellen werden also eine Zeit lang parallel zu Stellen von Professorinnen oder Professoren existieren, die kurz vor der Emeritierung stehen. Damit soll die Anzahl der Professuren de facto erhöht werden. Aber auch bei Regelberufungen kann unter bestimmten Voraussetzung eine Förderung erfolgen.

Bei positiver Bewertung des Professorinnenprogramms im Jahre 2011 durch die Nachfolgeorganisation der BLK, also der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK), besteht die Möglichkeit der Fortschreibung des Programms.

<http://www.bmbf.de/press/2176.php>

### Europäische Plattform für Wissenschaftlerinnen

Die European Platform of Women Scientists möchte Europäischen Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit geben, sich aktiv an wissenschaftspolitischen Debatten zu beteiligen. Ziel ist ein verstärkter Einsatz für mehr Sensibilität im Hinblick auf Gender-Thematiken in der Wissenschaft durch den Aufbau von europaweiten Netzwerken, effektiver Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkbildung.

Mehr Informationen unter:

[www.epws.org](http://www.epws.org)

### FiF - Frauen in die EU-Forschung

FiF steht für „Frauen in die EU-Forschung“. Die Kontaktstelle wird vom Referat Chancengerechtigkeit in Bildung und Forschung des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) gefördert und berät Wissenschaftlerinnen bei der Einwerbung von EU-Projekten.

FiF richtet sich an Wissenschaftlerinnen, die einen Einstieg in die EU-Forschung planen und individuelle Beratung wünschen. FiF bietet Information und Beratung für alle, die an Gleichstellung interessiert sind und die sich über Gender Mainstreaming in der EU-Forschung informieren möchten.

Kontakt:

Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF) / EU-Büro des BMBF

Heinrich-Konen-Straße 1,  
53227 Bonn

Tel: 0228 / 3821630,

Fax: 0228 / 3821649

Für weitere Informationen siehe:

[www.eubuero.de/fif](http://www.eubuero.de/fif)

## VI. Nachwuchsförderung

### AvH - Stipendien zur japanbezogenen Forschung

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) fördert mit finanzieller Unterstützung der Vereinigungen der Humboldtianer in Ost- und West-Japan deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die zu einem japanbezogenen Thema forschen. Das Stipendium richtet sich an Doktoranden an Instituten und Fakultäten, an denen japanbezogene Forschungsarbeiten durchgeführt werden, z.B. Institute der Japanologie, der Rechtswissenschaften, der Ökonomie, der Soziologie oder der Geschichtswissenschaft, ggf. aber auch an einzelne Natur- oder Ingenieurwissenschaftler.

Das Stipendium sollte vorzugsweise für eine Forschungsreise nach Japan, kann aber auch für sonstige Forschungsreisen, für Forschungsliteratur oder andere in direktem Zusammenhang mit dem japanbezogenen Forschungsvorhaben stehende Ausgaben verwendet werden.

Bewerbungsfristen: 1.3. und 1.9. eines Jahres  
[http://www.avh.de/de/programme/stip\\_deu/japan.htm](http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/japan.htm)

### Feodor Lynen-Forschungsstipendien

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) fördert im Rahmen der Feodor Lynen-Forschungsstipendien Forschungsaufenthalte hoch qualifizierter promovierter deutscher Nachwuchswissenschaftler/-innen im Ausland. Zur Auswahl stehen Langzeit- und Kurzzeitstipendien. Bewerbungen können jederzeit bei der AvH eingereicht werden. Auswahl Sitzungen finden dreimal im Jahr statt, jeweils im Februar, Mai/Juni und Oktober eines Jahres.

Kontakt Alexander von Humboldt-Stiftung:

E-Mail: [info@avh.de](mailto:info@avh.de)

Weitere Informationen unter:

[http://www.avh.de/de/programme/stip\\_deu/index.htm](http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/index.htm)  
[http://www.avh.de/de/programme/stip\\_deu/doc/flf/merkblatt.pdf](http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/doc/flf/merkblatt.pdf)

### Forschungs- und Transferpool

Anträge an den Forschungs- und Transferpool der Universität Heidelberg sind über das Forschungsdezernat einzureichen. Der Forschungspool soll vornehmlich der Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten dienen, die von Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet werden.

Weitere Informationen nebst Antragsformular unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderung.html>

Kontakt:

Dr. Sigurd Weinreich, Tel.: 06221/54-3475,

E-Mail: [weinreich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:weinreich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Norbert Huber, Tel.: 06221/54-2157,

E-Mail: [nhuber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:nhuber@zuv.uni-heidelberg.de)

### „Bernstein-Preis“ im Rahmen des Nationalen Netzwerks Computational Neuroscience

Siehe Kapitel II, Seite 7.

### Sprache und Praxis in Japan und China

*Der DAAD bietet Stipendien für 2008-2010*

Seit 25 Jahren ermöglicht der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Hochschulabsolventen der Rechts-, Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Architektur zwischen Studium und Beruf ein intensives Sprachstudium mit anschließendem Praktikum in Japan. Auch für China ist das bewährte Sprache und Praxis-Programm zur Heranbildung von hochqualifizierten Nachwuchskräften seit 1996 ein fester Bestandteil des Förderangebots. Für den Zeitraum von 2008 bis 2010 können sich Interessenten noch bis zum 31.01.2008 bewerben.

Obwohl zwischen Deutschland und den führenden ostasiatischen Wirtschaftsnationen bereits enge Beziehungen bestehen, gibt es in den Bereichen der Wirtschaft, Verwaltung und Medien nach wie vor einen Mangel an Fachkräften, die über adäquate Sprach- und Kulturkenntnisse sowie im Partnerland gesammelte Arbeitserfahrung verfügen.

Die 18-monatigen Stipendienprogramme „Sprache und Praxis in Japan“ bzw. „Sprache und Praxis in der VR China“ ermöglichen es den qualifizierten deutschen Hochschulabsolventen, sich diese fehlenden Kenntnisse anzueignen und ihren Erfahrungshorizont auszuweiten. Dadurch bereiten die DAAD-Programme die Stipendiaten auch auf eine leitende Position im internationalen Umfeld vor. Bestehende Kenntnisse der Landessprache sind keine Bewerbungsvoraussetzung.

Das Stipendium selbst gliedert sich in einen Vorbereitungskurs in Deutschland, ein zehnmonatiges Sprachstudium in Tokyo bzw. Peking und ein anschließendes acht- bzw. sechsmonatiges Praktikum in einem (inter-

nationalen) Unternehmen. Dort werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten aktiv in die Arbeitsprozesse integriert und üben eine auf ihrem Studium aufbauende Tätigkeit aus. Ein landeskundliches Programm mit Firmenbesuchen und Exkursionen in die wirtschaftlichen und kulturellen Zentren Japans und Chinas rundet den Aufenthalt ab.

Kontakt:

für Japan: Ruth Eberlein, DAAD, Tel: 0228 / 882-503,  
E-Mail: [japan-programme@daad.de](mailto:japan-programme@daad.de)

Internet: [www.spjapan.de](http://www.spjapan.de)

für die VR China: Monika Ziesemer, DAAD, Tel: 0228 / 882-344,

E-Mail: [ziesemer@daad.de](mailto:ziesemer@daad.de)

Infos unter:

<http://www.daad.de/portrait/presse/pressemitteilungen/2007/07739.de.html>

## Technisches Doktorandenprogramm für deutsche Doktoranden am CERN (Wolfgang-Gentner-Stipendien)

Das BMBF fördert ab Oktober 2007 den Forschungsaufenthalt von deutschen Doktoranden der angewandten Physik und Technologie an der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN) in Genf.

Dadurch sollen die Möglichkeiten einer Ausbildung an der weltweit größten Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Teilchenphysik erweitert werden.

Insbesondere Interessenten aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften werden aufgerufen, sich an dem Programm zu beteiligen. Etwa 20 Doktoranden pro Jahr können für eine Dauer von bis zu drei Jahren unterstützt werden.

Nächste Bewerbungsfrist: 14. März 2008

<http://wolfgang-gentner-stipendien.web.cern.ch/wolfgang-gentner-stipendien/>

## Canon Foundation in Europe Fellowships

Annually, the Canon Foundation in Europe grants up to 15 Fellowships to highly qualified European and Japanese researchers. The candidates hold a doctorate or at least a Masters degree. They are eligible during the ten-year period following the successful completion of their PhD or MA degree.

Extensions to the ten-year rule are possible in principle in case of exceptional circumstances which should be explained in the application and supporting documents are required.

The European Fellowship holders pursue a period of research in Japan whereas the Japanese Fellows do their research at host institutions in Europe.

The Fellowships are awarded for periods of minimum three months and maximum one year. The Fellowships are awarded regardless of discipline and existing employment positions.

Deadline: 15 September each year

[http://www.canonfoundation.org/programmes\\_1\\_fellow.html](http://www.canonfoundation.org/programmes_1_fellow.html)

## Heisenberg-Programm der DFG

Das Heisenberg-Programm, das neben der Heisenberg-Professur auch das Heisenberg-Stipendium umfasst, richtet sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Berufbarkeit erlangt haben und sich weiter profilieren wollen. Das Heisenberg-Stipendium bietet mit einer bis zu fünfjährigen Förderung die Möglichkeit, das wissenschaftliche Profil berufbarer Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen und damit auch die Aussicht auf eine Berufung. Die DFG möchte exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in einem intensiven Wettbewerb um die verfügbaren Stellen konkurrieren müssen, eine attraktive Karriereperspektive im deutschen Wissenschaftssystem eröffnen.

Weitere Informationen zum Heisenberg-Programm erhalten Sie unter

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html).

Fragen zum Heisenberg-Programm beantwortet

Paul Heuermann

Tel. 0228/885-2398

E-Mail: [Paul.Heuermann@dfg.de](mailto:Paul.Heuermann@dfg.de)

Fragen zur Strategieentwicklung in der Nachwuchsförderung beantwortet

Dr. Beate Scholz

Tel. 0228/885-2798

E-Mail: [Beate.Scholz@dfg.de](mailto:Beate.Scholz@dfg.de)

## Gerda Henkel Promotionsstipendien

Die Gerda Henkel Stiftung hat ihr Bewerbungsverfahren für Anträge auf Promotionsförderung geändert. Ab sofort können Anträge auf Gewährung eines Promotionsstipendiums jederzeit bei der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung eingereicht werden. Die Stiftungsgremien werden an vier Terminen im Jahr über die Stipendienvergabe entscheiden. Die Bearbeitungszeit eines Antrags beträgt maximal sechs Monate.

Für Forschungsstipendien und Forschungsprojekte gilt nach wie vor das alte Verfahren: Ein Antrag auf Forschungsförderung kann jederzeit bei der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung gestellt werden. Die

Stiftungsgremien entscheiden zweimal im Jahr, gewöhnlich im April und Oktober, über die Vergabe von Fördermitteln.

Die Gerda Henkel Stiftung fördert Promotions- und Forschungsstipendien vorrangig der Geschichtswissenschaften, der Archäologie, der Kunstgeschichte, der Historischen Islamwissenschaften, Rechtsgeschichte und weiterer historischer Teildisziplinen. Es können deutsche und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden.

Details entnehmen Sie bitte der Homepage [www.gerda-henkel-stiftung.de](http://www.gerda-henkel-stiftung.de)

Kontakt:

Gerda Henkel Stiftung

Malkastenstr. 15

40211 Düsseldorf

Tel. 0211 35 98 53

Fax 0211 35 71 37

E-Mail: [info@gerda-henkel-stiftung.de](mailto:info@gerda-henkel-stiftung.de)

## KAAD-Osteuropaprogramm

Das Osteuropaprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) bietet für katholische Laien (in Ausnahmefällen auch nicht-katholische Bewerber) aus ost- und südosteuropäischen Ländern Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland an. Diese richten sich an Studenten, Doktoranden oder Postdocs, die zu Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben kurzzeitig (bis zu 6 Monaten) oder langfristig (bis max. 3 Jahre) in Deutschland forschen möchten. Es werden gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt. Die Bewerbungen sollten in der Regel aus dem Heimatland über das zuständige Partnergremium erfolgen (der KAAD hat in jedem Land Osteuropas eine Partnerinstitution).

Bewerbungstermine können bei den Partnergremien erfragt werden, in der Regel treffen die Auswahlausschüsse im Mai beziehungsweise November zusammen. Falls kein Partnergremium im Bewerberland vorhanden ist, sind direkt Bewerbungen beim KAAD [zum 15. Januar beziehungsweise 15. Juni möglich](#).

Ansprechpartner:

KAAD

Hausdorffstr. 151

53129 Bonn

Tel. 0049-228-917 58-0

e-Mail [oel@kaad.de](mailto:oel@kaad.de)

<http://www.kaad.de/deutsch/inhalt.htm>

<http://www.kaad.de/deutsch/partoe.htm#Partnergremien>

## Stipendien der Schering Stiftung

Die Schering Stiftung fördert begabte Nachwuchswissenschaftler, die Forschungsprojekte in den Fächern Biologie, Chemie und Medizin an renommierten Instituten im In- und Ausland durchführen möchten.

### *Stipendien für Doktoranden*

Das Stipendium ist offen für Bewerber(innen) aller Nationalitäten. Bewerber sollten ihre Promotion noch nicht begonnen haben und nicht älter als 28 Jahre alt sein. Zudem darf der Studienabschluss nicht länger als zwei Jahre zurück liegen. Gastuniversität bzw. Gastinstitut kann sich der Doktorand/die Doktorandin aussuchen (Aufnahmeerklärung des Instituts muss vorliegen). Das Stipendium erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und ist mit einem Grundbetrag von monatlich EUR 1.200 dotiert, hinzu kommen EUR 100 monatlich für Sachbeihilfen sowie ein Länder- und evtl. Kinderzuschlag. Die Anträge müssen in englischer Sprache eingereicht werden.

Von der Förderung ausgenommen sind Projekte im Bereich der Botanik und der Zahnmedizin.

Antragsschluss ist der [31. Januar](#) und [31. Juli eines Jahres](#).

Kontakt:

Schering Stiftung

Dr. Carsten Klein

Friedrichstraße 12

10170 Berlin

Weitere Informationen zu den Doktoranden-Stipendien:

<http://www.schering-stiftung.de/>

## VW Stiftung

### *Fellowships „Computational Sciences“*

Diese Initiative möchte das Interesse auf die Theorie komplexer Systeme lenken und auf die Entwicklung neuer Methoden, die zu einem besseren Verständnis solcher komplexen Systeme führen. Theoretiker und Theoretikerinnen aus unterschiedlichen Disziplinen sind angesprochen, ihre Erkenntnisse zusammenzuführen und komplementäre Ansätze zu verknüpfen.

Herausragend qualifizierte Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen können mit den Fellowships „Computational Sciences“ für ein selbst konzipiertes Projekt ihre eigene Stelle beantragen und damit an ein Institut wechseln, das das ideale Forschungsumfeld für die geplanten Arbeiten bietet.

Die nächsten Stichtage für die Fellowships „Computational Sciences“ sind am 30. November 2007 sowie [15. August 2008](#) und für die Projektskizzen zur Ausschreibung „Computersimulation molekularer und zellulärer

Biosysteme sowie komplexer weicher Materie“ am 2. November 2007.

Forschungsprojekte fördert die Stiftung zu den sukzessive ausgeschriebenen, fachübergreifend angelegten Themengebieten, nunmehr erneut zur Computersimulation molekularer und zellulärer Biosysteme sowie komplexer weicher Materie.

Weiterhin werden Symposien und Sommerschulen, zusätzliche Freisemester und ausgewählte Vorhaben zu den formalen Grundlagen von Komplexität unterstützt.

Kontakt

Dr. Ulrike Bischler

Tel. +49 (0)511 8381-350

Fax +49 (0)511 8381-4350

VolkswagenStiftung

Kastanienallee 35

30519 Hannover

[bischler@volkswagenstiftung.de](mailto:bischler@volkswagenstiftung.de)

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/impulse/komplexe-systeme.html>

#### TIPPI!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, VolkswagenStiftung) finden Sie unter der Adresse: <http://www.kowi.de/> - Nachwuchswissenschaftler

Informationen zum Thema Forschungs- und Nachwuchsförderung finden Sie auf unserer Internetseite: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/index.html>

## VII. Preise

### Friedwart Bruckhaus-Förderpreis 2007/2008

*Die Medien in einem freiheitlichen Gemeinwesen - ihre Aufgaben und ihre Verantwortung im Spannungsfeld von Politik, gesellschaftlichem Wandel und technischem Fortschritt.*

Im Rahmen des Wettbewerbs werden Preise für wissenschaftliche Arbeiten und journalistische Arbeiten vergeben.

An dem Wettbewerb können sich beteiligen

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zum Wettbewerbsthema bemerkenswerte Forschungen geleistet haben, sowie
- Journalistinnen und Journalisten, deren Presse-, Hörfunk- oder Fernsehbeiträge sich durch allgemeinverständliche Darstellungen wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen ausgezeichnet haben.

Vorgesehen sind drei Preise von je € 5.000,-, die aufgeteilt werden können.

Über die Auswahl entscheidet eine Jury. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bei der Auswahl werden Arbeiten berücksichtigt, die nach dem 1.1.2007 in deutscher Sprache veröffentlicht bzw. gesendet worden sind. Die Bewerber sollten bis zum 30.4.2008 das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Für die Bewerbung erbitten wir die jeweilige Arbeit sowie hierzu eine Kurzfassung (eine Textseite) zusammen mit dem Lebenslauf und einem Lichtbild bis zum [30.4.2008](#) an die

Hanns Martin Schleyer-Stiftung  
Bachemer Str. 312  
50935 Köln

Die Preise werden voraussichtlich im Dezember 2008 in Berlin verliehen.

### Humboldt-Forschungspreis

Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht jährlich bis zu 100 Humboldt-Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftler aus dem Ausland. Mit der Preisverleihung wird die wissenschaftliche Lebensleistung der Preisträger gewürdigt. Die Preisträger werden zusätzlich eingeladen, selbstgewählte Forschungsvorhaben in Deutschland in Kooperation mit Fachkollegen für einen Zeitraum von insgesamt ca. einem halben bis zu einem ganzen Jahr durchzuführen.

Die Initiative zur Verleihung eines Humboldt-Forschungspreises (Nominierung) muss von ausgewiesenen

Wissenschaftlern/innen ausgehen, die an Hochschulen bzw. sonstigen Forschungsinstitutionen in Deutschland tätig sind. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.

Für den Humboldt-Forschungspreis können in der Regel ausschließlich „Full“ Professoren oder gleichrangige außerhalb der Universitäten tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen und aller Länder vorgeschlagen werden. Die Alexander von Humboldt-Stiftung legt besonderen Wert auf Nominierungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen.

Wissenschaftler, deren wissenschaftliche Leistung bereits mit einem Helmholtz-Humboldt-Forschungspreis gewürdigt wurde, sind von der Nominierung für einen Humboldt-Forschungspreis ausgeschlossen.

Die wissenschaftliche Qualifikation der Vorgeschlagenen muss international anerkannt und z.B. durch Erfolge in der Forschung, positive Resonanz auf wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie bisherige Auszeichnungen nachgewiesen werden.

Vom deutschen Gastgeber wird erwartet, dass er den Aufenthalt des Preisträgers gut vorbereitet und die persönliche Betreuung übernimmt.

Ein unabhängiges Auswahlgremium der Alexander von Humboldt-Stiftung entscheidet 2-mal jährlich - in der Regel im März und Oktober - über die eingereichten Nominierungen.

Anträge können jederzeit eingereicht werden, müssen aber spätestens 5 Monate vor der jeweiligen Auswahl-sitzung (d.h. Ende Oktober bzw. Ende Mai) vollständig vorliegen.

Weitere Informationen finden Sie unter

E-Mail: [info@avh.de](mailto:info@avh.de)

und auf der Website

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/pt.htm>

### Ausschreibung des Tierschutzforschungspreises 2007

Die rechtlichen Anforderungen zum Schutze der Gesundheit des Verbrauchers erfordern nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft noch immer Tierversuche bei der Entwicklung, Prüfung und Kontrolle von chemischen und pflanzlichen Stoffen, insbesondere im Bereich der Arzneimittel, Lebensmittelzusatzstoffe und Bedarfsgegenstände. Um die Forschung anzuregen, nach Möglichkeiten zur Einschränkung oder zum Ersatz dieser Tierversuche zu suchen, schreibt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, einen Forschungspreis aus. Der Preis ist mit bis zu 15.000 Euro dotiert.

Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, die einen Beitrag insbesondere zur Weiterentwicklung pharmakologisch-toxikologischer Untersuchungsverfahren leisten, wie z. B. zur Bestimmung der akuten, subchronischen und chronischen Toxizität, der erbgutverändernden, tumorerzeugenden, Fruchtbarkeits- und fruchtschädigenden Eigenschaften sowie der nutzbringenden Wirkungen. In den Arbeiten soll auch auf den biologischen Aussagewert der Ergebnisse für den Menschen eingegangen werden.

Die Bewerber werden gebeten, nur zur Publikation akzeptierte Arbeiten oder veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten oder wissenschaftliche Publikationen, deren Veröffentlichung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, bis zum [31. März 2008](#) an das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

- Referat 321 -

Rochusstraße 1

53123 Bonn

in achtfacher Ausfertigung (einschließlich der Anlagen) einzureichen.

Weitere Informationen:

[http://www.bmelv.de/clin\\_045/nn\\_753004/DE/07-](http://www.bmelv.de/clin_045/nn_753004/DE/07-SchutzderTiere/Tierschutz/Tierschutzpreis2007.html)

[SchutzderTiere/Tierschutz/Tierschutzpreis2007.html](http://www.bmelv.de/clin_045/nn_753004/DE/07-SchutzderTiere/Tierschutz/Tierschutzpreis2007.html)

[nnn=true](http://www.bmelv.de/clin_045/nn_753004/DE/07-SchutzderTiere/Tierschutz/Tierschutzpreis2007.html)

## Dissertationspreis der Gesellschaft für Informatik

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) zeichnet gemeinsam mit Ihren Partnern, der Schweizer Informatik Gesellschaft (SI), der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG) und dem German Chapter of the ACM e.V. jährlich eine hervorragende Dissertation mit einem Dissertationspreis aus.

Das Thema der Dissertation muss aus der Informatik stammen. Dabei sind nicht nur Arbeiten erwünscht, die einen Fortschritt für die Informatik selbst bedeuten, sondern auch solche, die sich mit ihren Anwendungen auf andere Disziplinen befassen und Arbeiten, die die Wechselwirkungen zwischen Informatik und Gesellschaft betrachten.

Vorschlagsberechtigt sind die wissenschaftlichen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz, wobei jede Universität nur eine Arbeit einreichen kann.

Die Einreichungsfrist für Arbeiten aus dem Zeitraum 01. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 ist der [15. Februar 2008](#). Promotionen, die außerhalb des angegebenen Zeitraums abgeschlossen wurden, können nicht berücksichtigt werden.

Weitere Angaben zum Dissertationspreis unter:

<http://www.gi-ev.de/wir-ueber-uns/wettbewerbe/gi-dissertationspreis/#a563>

## Ausschreibung des Walther und Christine Richtzenhain-Preises 2008

Der Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums schreibt in diesem Jahr wieder bundesweit den mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis der Walther und Christine Richtzenhain-Stiftung aus. Mit dem Preis sollen richtungweisende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der translationalen Krebsforschung ausgezeichnet werden.

Im Auswahlverfahren werden wissenschaftliche Arbeiten aus Forschungsinstituten der Bundesrepublik Deutschland berücksichtigt, die in den Jahren 2006 und 2007 veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen wurden. Es können mehrere inhaltlich zusammengehörige Arbeiten eingereicht werden. Bei Veröffentlichungen mit mehreren Autoren wird darum gebeten, die Anteile der Kandidaten an der Publikation darzulegen. Das Alter der Kandidaten sollte 40 Jahre nicht überschreiten. Bewerbungen oder Vorschläge sollen neben einem Exemplar der Arbeit einen knappen Lebenslauf der Wissenschaftlerin bzw. des Wissenschaftlers sowie das Publikationsverzeichnis der letzten fünf Jahre beinhalten.

Die auf die Stiftung des Nervenarztes Walther Richtzenhain und seiner Frau zurückgehende Auszeichnung wird jährlich abwechselnd an Doktoranden in Heidelberger Forschungsstätten und an Wissenschaftler aus der gesamten Bundesrepublik Deutschland für Arbeiten auf dem Gebiet der Krebsforschung vergeben. Die Auswahl der preiswürdigsten Arbeit erfolgt durch ein Gremium von Fachgutachtern; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Preis wird im Rahmen einer festlichen wissenschaftlichen Vortragsveranstaltung im Deutschen Krebsforschungszentrum verliehen.

Bewerbungen oder Kandidatenvorschläge sind in dreifacher Ausführung mit den erforderlichen Unterlagen bis zum [31. März 2008](#) an die unten angegebene Adresse einzureichen. Außerdem wird eine vollständige Version der Unterlagen im PDF-Format benötigt.

An den Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Krebsforschungszentrums

Prof. Dr. Otmar D. Wiestler

Postfach 10 19 49

69009 Heidelberg

[O.Wiestler@dkfz-heidelberg.de](mailto:O.Wiestler@dkfz-heidelberg.de)

## Entwicklungsländerpreis

Die Justus-Liebig-Universität Gießen vergibt mit Unterstützung der KfW, Frankfurt am Main, in zweijährigem Rhythmus seit 1982 ihren Entwicklungsländerpreis für Verdienste um die Erarbeitung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse über Entwicklungsländer. Der von der KfW gestiftete Preis ist mit 5.000 EURO dotiert.

Es können Einzelpersonen, aber auch Arbeitsgruppen oder Institutionen ausgezeichnet werden.

Im Rahmen des Entwicklungsländerpreises sollen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erneut auch eine Dissertation (1.500 EURO) und zwei Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Magisterarbeiten oder vergleichbare Arbeiten (je 500 EURO) prämiert werden. Der Entwicklungsländerpreis 2008 wird im November 2008 vergeben für Arbeiten zum Thema „Entwicklung und Migration“.

Vorschläge zur Verleihung des Hauptpreises sollen neben einer maximal einseitigen Begründung bis zu zwei einschlägige, aussagekräftige Publikationen, auf die sich der Vorschlag stützt, eine Publikationsliste und bei Einzelpersonen einen Lebenslauf, bei Institutionen eine entsprechende Selbstdarstellung enthalten. Selbstbewerbungen sind ausgeschlossen.

Dissertationen und Diplomarbeiten, Master-, oder Magisterarbeiten oder vergleichbare Arbeiten sollten seit 2004 erschienen bzw. fertig gestellt sein. Alle Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen sind berechtigt, Arbeiten für diese Auszeichnungen vorzuschlagen. Da Selbstbewerbungen ausgeschlossen sind, soll der vorgeschlagenen Arbeit ein kurzes gutachterliches Schreiben zu ihrer besonderen Auszeichnungswürdigkeit beigefügt werden.

Es können nur Bewerbungen und Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache berücksichtigt werden. Die Auswahl der Preisträger/innen erfolgt durch das Kuratorium „Entwicklungsländerpreis“ der Justus-Liebig-Universität Gießen.

[Frist: 31. Januar 2008 \(Posteingang!\)](#)

Anschrift:

Kuratorium Entwicklungsländerpreis“

c/o Der Präsident

Justus-Liebig-Universität Gießen

Ludwigstraße 23

D-35390 Gießen

Internet:

<http://www.uni-giessen.de/cms/organisation/dez/dezernat-a/dienstleistungen/preise-auszeichnungen/entwicklungslaenderpreis>

## Kommunalwissenschaftliche Prämien- ausschreibung / Carl-Goerdeler-Preis 2007

Die Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften vergibt - gemeinsam mit der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung - für das Jahr 2007 Prämien für hervorragende Abhandlungen, insbesondere Dissertationen, aus folgenden Disziplinen:

- Kommunalpolitik und -verwaltung, Kommunalrecht (Carl-Goerdeler-Preis);
- Sozialpolitik, Kulturpolitik, neuere Stadtgeschichte;
- Kommunalwirtschaft, Daseinsvorsorge, Kommunalfinanzen;
- Räumliche Planung, Stadtbauwesen, Bau- und Planungsrecht.

Die Ausschreibung wendet sich an Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden, Absolventinnen und Absolventen, Assistentinnen und Assistenten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten und Hochschulen und ruft sie auf, sich mit Arbeiten zu kommunalwissenschaftlichen Themen der genannten Gebiete zu beteiligen. Der Gesamtbetrag für die Ausschreibung 2007 wurde festgesetzt auf 6000,- Euro.

Prämiert werden deutschsprachige Abhandlungen, die kommunalwissenschaftlich von besonderem Wert sind und der Praxis der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland neue Erkenntnisse vermitteln. Letzter Abgabetermin ist der [31. Januar 2008 \(Poststempel\)](#).

Weitere Informationen:

Deutsches Institut für Urbanistik

Regina Haschke

Telefon: 030/39001-215

[E-Mail: haschke@difu.de](mailto:haschke@difu.de)

Weitere Informationen:

<http://www.difu.de>

<http://www.kommunalweb.de>

<http://www.idw-online.de/pages/de/news231436>

<http://www.difu.de/presse/>

## Internationaler Holberg-Gedenkpreis 2008

Der Preis wird an Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen vergeben, die herausragende, international anerkannte Beiträge zur humanistischen, sozialwissenschaftlichen, juristischen und theologischen Forschung geleistet haben. Dies gilt sowohl für Beiträge innerhalb einer der genannten Disziplinen als auch interdisziplinär. Ausgezeichnet werden Personen, die mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit durch das Hervorbringen neuer Theorien, Kenntnisse oder Einsichten unter Einsatz existierender Theorien oder anwendbarer Methoden einen entscheidenden Einfluss auf die internationale Forschung in dem jeweiligen Gebiet gehabt haben.

2008 ist der Preis mit NOK 4.5 Millionen (rund 555 000 Euro) dotiert.

Professoren an den Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen innerhalb der genannten Fachbereiche haben das Recht zur Nominierung von Kandidaten für den Holberg-Preis.

Das Nominierungsschreiben ist bis zum [10. Februar 2008](#) an folgende Adresse zu richten:

Holbergprisen  
 Universitetet i Bergen  
 Postboks 7800  
 N-5020 Bergen  
 oder kann elektronisch unter [www.holbergprize.no](http://www.holbergprize.no) registriert werden.

## Deutscher Studienpreis 2008 der Körber-Stiftung

Die Ausschreibung richtet sich an Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen. Teilnahmeberechtigt sind Personen, die an einer deutschen Hochschule oder als deutsche Staatsbürger an einer ausländischen Hochschule im Jahr 2007 mit einem exzellenten Abschluss (magna oder summa cum laude) promoviert haben. Es gibt keine Altersbeschränkung.

Zehn Beiträge werden für den Studienpreis nominiert, die besten drei werden mit einem deutschen Studienpreis von je 30.000 Euro ausgezeichnet, die übrigen sieben Beiträge mit einer Anerkennungsprämie von je 3.000 Euro. Alle prämierten Beiträge werden veröffentlicht

Bewerbungsfrist: 1. März 2008

<http://www.studienpreis.de/>

bzw.

<http://www.koerber-stiftung.de/wettbewerbe/studienpreis/ausschreibung06/index.html>

## Der MTZ-Award für Systembiologie (MTZ-Foundation Award)

Der MTZ-Award für Systembiologie ist der Nationale Nachwuchs-Förderpreis für herausragende Dissertationsarbeiten junger Nachwuchswissenschaftler auf dem Gebiet der medizinisch orientierten Systembiologie, den die MTZstiftung (Monika und Thomas Zimmermann) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Projektträger Jülich (PtJ) auslobt und alle 2 Jahre auf der Conference on Systems Biology of Mammalian Cells (SBMC) vergeben wird.

Die Preissumme ist teilbar und wird in drei Einzelpreisen vergeben

Bewerbungsschluss ist der [18. Februar 2008](#).

Nähere Informationen zur Stiftung und zum Preis finden Sie unter folgenden Adressen:

<http://www.mtzstiftung.de/>

[http://www.mtzstiftung.de/e162/e666/e825/index\\_ger.html](http://www.mtzstiftung.de/e162/e666/e825/index_ger.html)

[http://www.mtzstiftung.de/die\\_mtz\\_awards\\_projekte/mtz\\_award\\_fuer\\_systembiologie/index\\_ger.html](http://www.mtzstiftung.de/die_mtz_awards_projekte/mtz_award_fuer_systembiologie/index_ger.html)

## The World Cultural Council - Awards 2008

The World Cultural Council (Consejo Cultural Mundial) invites to nominate candidates for the 2008 World Awards in Science and Education:

(„Albert Einstein“ and „José Vasconcelos“ Awards)

To put forward a proposal for these awards, the nomination must be duly supported by the outstanding curriculum of the candidate whose achievements in his/her respective field have clearly contributed to the well-being of mankind.

The aspirants to the Awards may be selected and proposed only through the following authorities in the world:

The President, the Prime Minister;  
 Ministers of Science and Technology or Culture and Education;  
 Directors of Institutes and Organizations;  
 Rectors of Universities;  
 Members of the World Cultural Council;  
 Outstanding personalities in Science and Culture

The award consists of a Diploma, a commemorative Medal, and 10,000 US dollars.

For further information please consult:

[www.consejoculturalmundial.org/nominations/index.php](http://www.consejoculturalmundial.org/nominations/index.php)

Bitte beachten:

Bitte richten Sie Vorschläge (nur elektronisch) zur Weiterleitung an das Rektorat bis zum [29. 2. 2008](#) an die Adresse des Forschungsdezernates,

z. Hd. Herrn Dr. Huber,

[E-Mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:nhuber@zuv.uni-heidelberg.de)

## Klaus Tschira Preis für verständliche Wissenschaft

für Promovierte der Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Neurowissenschaften oder Physik. Bei der Vergabe werden auch angrenzende Fächer wie Biophysik, Wirtschaftsinformatik, Neuropsychologie oder Medizininformatik mit einbezogen. Rein medizinische Promotionen werden nicht berücksichtigt.

Die Promotion muss im Jahr 2007 an einer Universität in Deutschland abgeschlossen und mit magna cum laude oder besser bewertet worden sein. Die Nationalität der Bewerberinnen und Bewerber spielt keine Rolle. Es gibt keine Altersbeschränkung.

Für hervorragende Textbeiträge werden pro Jahr bis zu sechs Preise à 5.000 Euro vergeben. Zudem veröffentlicht die Zeitschrift 'bild der wissenschaft' alle preisgekrönten Texte in einem Sonderheft.

Die Preise werden vergeben für die allgemein verständliche und ansprechende Darstellung des Ertrags exzellenter Doktorarbeiten.

Infor 2/2007

Einsendeschluss für die Beiträge ist der [29. Februar 2008](#)

Die Bewerbungen sind zu richten an:

Renate Ries

Klaus Tschira Stiftung gGmbH

Villa Bosch

Schloss-Wolfsbrunnenweg 33

69118 Heidelberg

Tel: 06221-53 32 14

Fax: 06221-53 31 98

[renate.ries \(at\) kts.villa-bosch.de](mailto:renate.ries(at)kts.villa-bosch.de)

Weitere Informationen zur Ausschreibung unter:

<http://www.klaus-tschira-preis.info/>

## Ausschreibung des Preises der Stiftung PRO CIVITATE AUSTRIAE für das Jahr 2008

Das Kuratorium der Stiftung schreibt hiermit für das Jahr 2008 einen Preis in der Höhe von EURO 5.000,- (fünftausend Euro) aus.

Prämiert wird eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit über ein Thema der vergleichenden Städtegeschichte aus dem Bereich Mitteleuropas, wobei Darstellungen mit Bezug auf den Raum des „Alten Österreich“ Vorrang haben. Die Arbeiten sind in deutscher Sprache einzureichen, können in Maschinenschrift oder gedruckt vorgelegt werden und dürfen zum Einreichungstag nicht älter sein als drei Jahre. Dissertationen müssen approbiert sein und durch ein beigeschlossenes Gutachten eines Fachgelehrten empfohlen werden.

Die Bewerbung ist weder an eine bestimmte Staatsbürgerschaft noch an ein bestimmtes Lebensalter der AutorInnen gebunden.

Die Arbeiten sind bis [31. März 2008](#) einzureichen beim Kuratorium der

STIFTUNG PRO CIVITATE AUSTRIAE

Pfeifferstraße 22

4040 LINZ

ÖSTERREICH

Weitere Infos unter:

<http://www.stgf.at/stiftungspreis.html>

## Straniak Philosophie Preis 2008

Die Hermann und Marianne Straniak Stiftung (Sitz in Sarnen/OW, Schweiz) schreibt zum Thema „Leid und Humanität im ost-westlichen Philosophievergleich“ einen Philosophie-Preis aus: Auf welche Weise wurden und werden in den östlichen und in den westlichen Kulturen Ereignisse, Erfahrungen und Interpretationen von menschlichem Leid in ihrer Wirkung auf und Bedeutung für die Humanität in der Geschichte philosophisch re-

flektiert und zu neuen Formen der Selbstdeutung, der Deutung des Fremden und der Deutung der Natur des Daseins verarbeitet?

Die Ausschreibung ist für jeden offen, richtet sich aber speziell an PhilosophInnen, JuristInnen und SozialwissenschaftlerInnen.

Preisgeld: 30.000 CHF

[Bewerbungsfrist: 30. November 2008](#)

Kontakt und Bewerbungsadresse:

Sekretariat „Straniak Philosophie Preis 2008“

Dr. Herwig Liebscher

Paris-Lodron-Straße 19

5020 Salzburg

Österreich

Tel: 0043/662/872350

Fax: 0043/662/871214

[E-Mail: office@lhl.at](mailto:office@lhl.at)

## Übersicht über weitere Preise:

Es gibt eine Vielzahl von Förderpreisen, die jährlich ausgeschrieben werden.

Eine Übersicht - auch zu Preisen der Universität - finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/forschungspreise.html>

## VIII. Technologietransfer & Veranstaltungsmangement

### Neue Mieter im UniTT-Gründerzentrum

Im Oktober ist die Dosing GmbH ihrem Briefkasten in der Hans-Bunte Straße, der dort schon seit einem Jahr eingerichtet war, hinterhergezogen. Die Dosing GmbH hat sich aus einem Forschungsprojekt in der Klinischen Pharmakologie & Pharmakoepidemiologie heraus entwickelt. AiDKlinik heißt nun die web-basierte Datenbank, mit der Mediziner, Pharmazeuten und Pflegepersonal Risiken von Medikamenten sekundenschnell abfragen und die Therapien auf die individuellen Bedürfnisse der Einzelpatienten anpassen können. Dadurch ist eine Individualisierung von Arzneimitteltherapien möglich. Die gezielte Auswahl, Verabreichung und Dosierung bringt erhebliche Kosteneffekte, weshalb das System nun schon von einigen Kliniken nachgefragt wird.

Die Dosing GmbH war Preisträgerin beim StartUp Landeswettbewerb 2007 und beginnt nun allmählich auf eigenen Beinen zu stehen. Genau richtig daher das Angebot des UniTT-Gründerzentrums mit einem mietfreien Jahr zu beginnen und erst in drei Jahren beim vollen Mietzins zu sein. Ebenfalls willkommen die Unterstützung durch den Gründerverbund Heidelberg mit ideellen und finanziellen Mitteln.

Infos im Internet unter:

Dosing GmbH: <http://www.cpo.de/>

Gründerzentrum: <http://www.unitt.de>

### EXIST Gründerstipendium, Forschungstransfer, EXIST III

*Neue Ausrichtung: Das Exist-Gründerstipendium auch für innovative Dienstleistungen*

Gefördert werden Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Hochschulabsolventen oder ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter bis zu 5 Jahre nach Abschluss bzw. ihrem Ausscheiden. Damit können nun auch Forschungseinrichtungen außerhalb der Universitäten von Exist profitieren.

Bislang war Exist-Seed ausschließlich auf Hochschulen begrenzt. Der Kreis der Berechtigten wird jetzt auch auf ausseruniversitäre Forschungseinrichtungen ausgeweitet.

Außerdem unterstützt das neue Gründerstipendium auch die Umsetzung innovativer Dienstleistungen, die einen hohen Kundennutzen und deutliche Alleinstellungsmerkmale aufweisen.

Weitere Änderungen in EXIST -Gründerstipendium sind:

- Umstellung auf Gründerstipendien
- Laufende Antragstellung beim PT Jülich möglich
- EXIST-Gründerstipendium auch an Forschungseinrichtungen möglich
- Gründung in der Projektlaufzeit nicht förderschädlich
- Innovative Dienstleistungen mit Alleinstellungsmerkmalen förderfähig
- Absolventen/ehemalige Mitarbeiter/innen bis 5 Jahre nach Abschluss/Ausscheiden
- Stärkere Strukturierung der Konzeptphase mit Meilensteinen
- 5.000 Euro der Sachmittel zweckgebunden an Coaches/ Beratung

Ab 2008 wird mit EXIST -Forschungstransfer ein weiteres Programm für forschungsintensive Gründungsvorhaben aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Verfügung stehen, die einen hohen Entwicklungsbedarf aufweisen. Das Programm bietet umfassende finanzielle Unterstützung auch für die Gründungsphase von High-Tech- Unternehmen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.exist.de>

### Businessplan-Wettbewerb: Science4Life Venture Cup

Der alljährlich vom Science4Life e.V. bundesweit ausgetragene Businessplan-Wettbewerb „Science4Life Venture Cup“ richtet sich an unternehmerisch denkende Persönlichkeiten, die planen, in den Bereichen Life Sciences und Chemie ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Aufgeteilt ist der Wettbewerb in drei Wettbewerbsstufen, Konzept, Businessplan und Prämierung.

Einsendeschluss Phase 1 (Konzept):

[25. Januar 2008](#)

Einsendeschluss Phase 2 (Businessplan):

[25. April 2008](#)

Informationen im Internet unter:

<http://www.science4life.de/ventureCup/>

### Informationszentrum Patente

Das Informationszentrum Patente bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

<http://www.patente-stuttgart.de>

Auskünfte erteilt:

Infor 2/2007

Regierungspräsidium Stuttgart  
Haus der Wirtschaft  
Informationszentrum Patente  
Willi-Bleicher-Str. 19  
70174 Stuttgart  
Tel. 0711/123-2558  
Fax 0711/123-2560  
[E-Mail: info@patente-stuttgart.de](mailto:info@patente-stuttgart.de)

www.unishop.uni-hd.de

Die Besonderheit im Neuenheimer Feld:  
VERANSTALTUNGSKARTENVORVERKAUF

**UNISHOP**  
HEIDELBERG

**aktuell**  **unishop heidelberg**

T-Shirts, Sweatshirts und Accessoires mit den Original-Siegeln der Universität Heidelberg

**UniShop** Studentekarzer  
Augustinergasse 2  
D 69117 Heidelberg  
T. +49.6221.54 35 54

**UniShop** am Gästehaus  
Im Neuenheimer Feld 370/371  
D 69120 Heidelberg  
T. +49.6221.547 17 65



[www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung)